

OLIVIA L. RAHMSDORF

# Zeit und Ethik im Johannesevangelium

*Wissenschaftliche Untersuchungen  
zum Neuen Testament 2. Reihe*

---

**Mohr Siebeck**

Wissenschaftliche Untersuchungen  
zum Neuen Testament · 2. Reihe

Herausgeber / Editor

Jörg Frey (Zürich)

Mitherausgeber/Associate Editors

Markus Bockmuehl (Oxford) · James A. Kelhoffer (Uppsala)

Tobias Nicklas (Regensburg) · Janet Spittler (Charlottesville, VA)

J. Ross Wagner (Durham, NC)

488





Olivia L. Rahmsdorf

# Zeit und Ethik im Johannesevangelium

Theoretische, methodische und exegetische  
Annäherungen an die Gunst der Stunde

Kontexte und Normen neutestamentlicher Ethik/  
Contexts and Norms of New Testament Ethics

Band X

Mohr Siebeck

OLIVIA L. RAHMSDORF, geboren 1988; 2007–2014 Studium der Theologie in Münster, Beirut und Mainz; 2015–2018 Promotionsstipendium des Gutenberg Nachwuchskollegs; 2017 Doctoral Research Scholarship am Princeton Theological Seminary; 2018 Promotion; 2019 Preisträgerin des Ernst-Wolf-Preises der Gesellschaft für Evangelische Theologie; derzeit Vikarin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

ISBN 978-3-16-156875-6/eISBN 978-3-16-156876-3

DOI 10.1628/978-3-16-156876-3

ISSN 0340-9570/eISSN 2568-7484 (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament, 2. Reihe)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2019 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Laupp & Göbel in Gomaringen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Nädele in Nehren gebunden.

Printed in Germany.

Niemand hat größere Liebe als die,  
dass er sein Leben einsetzt für seine Freunde.  
(Joh 15,13)



## Vorwort

Meine Mutter sagt immer, ich sei so ungeduldig. Das stimmt auch. Doch man wird festhalten müssen, dass jeder Mensch ungeduldig ist, nur eben in unterschiedlichen Bereichen, so wie jeder Angst hat, nur in unterschiedlichen Bereichen. Beides hängt vermutlich zusammen. Ich werde ungeduldig, wenn ich meiner Mutter ‚Computer‘ erklären muss oder wenn meine minutiös ausgearbeiteten (Lebens-)Pläne durchkreuzt werden. Meine Mutter wird ungeduldig, wenn mein Vater fragt, wo etwas liege, ohne selbst geguckt zu haben. Mein Vater wird ungeduldig, wenn er nicht alles sofort ‚erledigen‘ kann. Mein Freund ist grundsätzlich kein ungeduldiger Mensch, vielleicht, weil er nie ans Telefon geht. Er wird lediglich ungeduldig, wenn die Mannschaftskollegen sich nicht ins Doodle eintragen.

Ungeduld wird häufig als Charakterzug angeführt, wenn es darum gehen soll, seine eigenen Schwächen zu bekennen: „Ich bin so schrecklich ungeduldig“. Wie Prof. Michael Roth bei einer Predigt im Universtitätsgottesdienst in der Mainzer Christuskirche feststellte, ist das eigentlich ein verstecktes Rühmen. „Ich bin so ungeduldig“ heißt nämlich übersetzt: „Ich bin meinen Mitmenschen meistens voraus“. Und „ich bin so ungeduldig mit mir“ heißt: „Ich bin sehr selbstkritisch und entwickle mich dadurch ständig fort“.

Auch ich wollte während der Promotionszeit beweisen, dass ich mit der Zeit, die mir das Stipendium des Gutenberg Nachwuchskollegs zur Verfügung stellte, gut haushalten kann. Ich wollte vermeiden, dass jemand ungeduldig mit mir werden muss. So gut es ging, habe ich versucht, meine persönliche Ungeduld auf meine beruflichen Ziele hin zu kanalisieren und gleichzeitig meine Zeit auch mal alinear, nämlich für die Menschen um mich herum zu ‚verschwenden‘. Das ist mir mal mehr mal weniger gelungen. Ich bin mit Menschen durch Täler gewatet und habe gemeinsam mit ihnen die Feste des Lebens gefeiert. Ich bin aber auch immer wieder daran gescheitert, meine Zeit ganz ohne Kompensationswunsch für andere hinzugeben.

Umso dankbarer bin ich all denen, die ohne Gegenforderung und Ungeduld ihre Zeit für mich eingesetzt haben. Das ist zu allererst mein Doktorvater Prof. Dr. Ruben Zimmermann, der mir trotz unzähliger Projekte, Doktoranden, Dekanats- und Familienmanagement wertvolle Zeit und Tipps gespendet hat, der auf sagenhafte Art und Weise stets wusste, was für mich *an der Zeit* ist und

wie mein schwer zu bändigendes überfachliches Interesse in seinem Fach Raum finden kann.

Danken möchte ich auch dem gesamten Zentrum für Ethik in Antike und Christentum (EAC), allen voran Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Horn, der auch in schweren Zeiten solche für mich erübrigen konnte; Prof. Dr. Michael Roth und Prof. Dr. Ulrich Volp für wunderbare Gespräche über Zeit, Gott und die Welt und ermutigende Worte in den unterschiedlichen Phasen der Promotion. Den Mitgliederinnen des Mainzer Graduierten-Kollegs „Die Dimension der Zeit in der Begründung der Ethik“ Raphaela Meyer zu Hörste-Bührer, Tanja Dannemann, Inja Inderst und Mirjam Jekel danke ich für anregende Diskussionen über die Hölzchen und Stöckchen der Zeit und der Ethik, für praktische Tipps und Ansporn auf den letzten Metern.

Ich danke Prof. Dr. Christina Hoegen-Rohls, die meine wissenschaftliche Karriere seit meiner Studienzeit in Münster mit großer Empathie und wissenschaftlicher Kenntnis begleitet hat und Prof. Dr. Jörg Frey, der mich als ‚Doktorgroßvater‘ mit Offenheit und Begeisterungsfähigkeit sowohl in die Familie der Johanneiker als auch in die WUNT II-Reihe aufgenommen hat.

I would further like to express my gratitude to Prof. Dr. George Parsenios who always knew how to pose the right questions and who made my research semester at Princeton Theological Seminary at the same time most beneficial and delightful.

Ich danke dem Gutenberg Nachwuchskolleg und der Gutenberg Akademie, sowie meinem Akademie-Mentor Prof. Dr. Philipp Harms für die strukturelle und finanzielle Unterstützung und die Möglichkeit, den Blick über den Tellerand der Theologie hinaus zu öffnen.

Ganz besonders danke ich meinem Gemeindepfarrer Reinhard Schellenberg, der mir den Teller Theologie überhaupt erst schmackhaft gemacht hat. „Gott segne diese Schlüssel!“

Ich danke meiner Mutter für ihren einfühlsamen Appell an meine Geduld (auch mit mir selbst), meinem Vater für wissenschaftlichen Ehrgeiz und Neugierde. Ich danke meiner ganzen Familie, meinen Schwestern, Schwagern und Nichten, die mir wichtige Stunden der Zerstreuung abseits meines Unialltags geschenkt haben. Ich danke Janina Bouchée, Stefanie Reuter, Maximilian und Wolfgang Mauer für Präsenz und Essenz in allen Lebenslagen. Ich danke Dr. Lars Maskow für die gemeinsame Nachdenklichkeit.

Größten Dank bin ich meinem Freund Dr. Christian Schuster schuldig. Er hat mir unerschöpflich Geduld, Liebe und Zeit geschenkt.

*Mainz, Oktober 2018*

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Inhaltsverzeichnis.....	IX
Verzeichnis der Abbildungen .....	XIII
Teil I: Einleitung.....	1
Teil II: Forschungseinblick .....	8
<i>1. Zeit im Johannesevangelium .....</i>	<i>8</i>
1.1 Die Vielfalt der Zugänge zur Zeit in der Johannesexegese .....	8
1.2 Der historisch-chronikalische Ansatz .....	10
1.3 Der narratologische Ansatz .....	14
1.4 Der zeitgeschichtliche Ansatz .....	26
1.5 Die theologischen Ansätze .....	30
1.6 Forschungsdesiderat: Der ethische Ansatz .....	40
<i>2. Ethik im Johannesevangelium .....</i>	<i>44</i>
2.1 Verabschiedung eines ethischen Verdikts .....	44
2.2 Forschungsdesiderat: Der temporale Ansatz.....	54
Teil III: Theorie.....	58
<i>1. Zeit und Erzählung.....</i>	<i>58</i>
1.1 Narrative Versprachlichung von Zeiterfahrungen (Hermeneutik) .....	58
1.2 Narrative Zeitmodulation (Erzähltheorie).....	61
1.3 Theoretische Neuausrichtung: Der Fokus auf Interaktionszeiten .....	65
<i>2. (Biblische) Erzählung und Ethik.....</i>	<i>67</i>
2.1 Ethikdefinition .....	67
2.2 Ethische Bibel und biblische Ethik.....	69
2.3 Ethische Erzählung und erzählerische Ethik.....	72
2.4 Narrative Ethik des Johannesevangeliums als implizite Ethik .....	77

2.5 Theoretische Neuausrichtung: Der Ausgang von Figureninteraktionen .	84
3. <i>Ethik und Zeit</i> .....	86
3.1 Theoretisches Neuland.....	86
3.2 Philosophische Zeitkonzepte.....	88
3.3 Theologische Zeitkonzepte.....	99
3.4 Alltagsbeobachtungen zum Verhältnis von Zeit und Ethik.....	103
3.5 Existentielle Verhältnisbestimmung von Zeit und Ethik.....	106
3.6 Theoretische Neuausrichtung: Interaktionstheoretische Verhältnisbestimmung von Zeit und Ethik.....	108
4. <i>Eigener Ansatz</i> .....	114
4.1 Neue Verhältnisbestimmung: Zeit, Ethik und Erzählung.....	114
4.2 Diachron informierte Synchronität.....	118
4.3 Gegenstand, Skopus und Ziel der Arbeit.....	121
 Teil IV: Methodik.....	 125
1. <i>Methodischer Dreischritt</i> .....	125
2. <i>Methodische Umsetzung an ausgewählten Beispielen</i> .....	127
2.1 Zeitverhalten (das Was des Geschehens).....	127
2.2 Zeitinszenierung (das Wie der Geschehenskonfiguration).....	136
2.3 Zeitwahrnehmung und Bewertung (das Woraufhin der Geschehens- konfiguration).....	174
2.4 Fazit der Einzelanalyse.....	194
3. <i>Begriffsbestimmungen</i> .....	195
 Teil V: Textanalyse.....	 198
1. <i>Joh 2,1–11[12]: Die Stunde des guten Weines</i> .....	198
1.1 Eigene Übersetzung.....	198
1.2 Abgrenzung, Figurenkonstellation und Kontext.....	199
1.3 Zeitverhalten.....	201
1.4 Zeitinszenierung.....	206
1.5 Zeitwahrnehmung und Bewertung.....	216
1.6 Fazit.....	237
2. <i>Joh 4,43–54: Leben über Ort und Zeit hinweg</i> .....	242
2.1 Eigene Übersetzung.....	242
2.2 Abgrenzung, Figurenkonstellation und Kontext.....	243

2.3 Zeitverhalten .....	245
2.4 Zeitinszenierung .....	249
2.5 Zeitwahrnehmung und -bewertung .....	260
2.6 Fazit .....	275
3. <i>Joh 11,1–12,11: Leben trotz Sterbens</i> .....	279
3.1 Eigene Übersetzung .....	279
3.2 Abgrenzung, Figurenkonstellation und Kontext .....	285
3.3 Zeitverhalten .....	286
3.4 Zeitinszenierung .....	310
3.5 Zeitwahrnehmung und -bewertung .....	328
3.6 Fazit .....	354
4. <i>Ausblick auf weitere Zeitkonflikte</i> .....	360
4.1 Joh 2,13–22: Tempelaufbau in drei Tagen .....	360
4.2 Joh 5,1–18[19–47]: Der erste Sabbatkonflikt .....	363
4.3 Joh 7,1–10[11–52; 8,12–59]: Kairos von Licht und Wasser .....	367
4.4 Joh 8,2–11: Kurzer Prozess mit einer Ehebrecherin? .....	378
4.5 Joh 9,1–41: Der zweite Sabbatkonflikt .....	381
4.6 Joh 13,1–10.36–38 und 21,15–19: Liebe bis ins Ende hinein .....	387
4.7 Joh 18,1–19,16: Prozessverschleppung .....	395
4.8 Joh 20,1–10: Wettrennen zum Grab .....	400
Teil VI: Ergebnisse .....	403
1. <i>Rekapitulation der Anfangsfragen, -thesen und -ziele</i> .....	403
2. <i>Zeitnormen und Konfliktmuster</i> .....	405
2.1 Zeitnormen der Figuren .....	406
2.2 Zeitnorm(en) Jesu .....	408
2.3 Konfliktmuster .....	411
2.4 Vielfalt, Inkohärenzen, Tendenzen, Übergänge .....	415
3. <i>Christologische Zuspitzung: Die Gunst der Stunde</i> .....	418
4. <i>Erwartungsbruch als temporale Triebfeder ethischer Reflexion</i> .....	422
5. <i>Dynamisierung der drei Zeitdimensionen in der joh. Ethik</i> .....	425
6. <i>Mimetische Ethik?</i> .....	432
7. <i>Exegetische Impulse für die allgemeine (Zeit-)Ethiktheorie</i> .....	443
8. <i>Exegetische Impulse für eine theologische Zeitethik</i> .....	446
9. <i>Ausblick auf weitere Fragen</i> .....	450

Literaturverzeichnis.....	461
Stellenregister.....	483
Sachregister.....	491
Namensregister.....	502

## Verzeichnis der Abbildungen

Abb. 1: Verhältnis Zeit, Ethik und Erzählung I.....	117
Abb. 2: Verhältnis Zeit, Ethik und Erzählung II .....	118
Abb. 3: Helix von Zeit, Ethik und Erzählung.....	118
Abb. 4: Analyseschema Zeitverhalten .....	136
Abb. 5: Textualisierung von Zeit nach R. Harweg .....	142
Abb. 6: Entropieindex bei Anachronien.....	166
Abb. 7: Analyseschema Textualisierung von Zeit.....	171
Abb. 8: Analyseschema Zeitinszenierung: Semantik .....	172
Abb. 9: Analyseschema Zeitinszenierung: Grammatik .....	173
Abb. 10: Analyseschema Zeitinszenierung: Chronologik .....	173
Abb. 11: Das Bild des Lesers.....	178
Abb. 12: Analyseschema Zeitwahrnehmung und Bewertung .....	194



## Teil I

# Einleitung

„Zeitvergeudung ist also die erste und prinzipiell schwerste aller Sünden“<sup>1</sup>, lehrt uns die protestantische Ethik, jedenfalls in ihrer soziologischen Nachzeichnung durch Max Weber. Das Zitat ist nun weder als Sündenbekenntnis im Blick auf die eigenen Mühen mit dieser Studie zu werten, noch als Warnung davor, sie zu lesen. Das vermeintlich ‚protestantische‘ Urteil illustriert vielmehr in einer Nussschale, was uns erwarten könnte, wenn wir die Ethik mit der Zeit ins Verhältnis zu setzen wagen: ‚zeitlose‘ Prinzipien zum richtigen Umgang mit der Zeit.

Noch relevanter wird Webers Befund für das hiesige Forschungsunternehmen, wenn wir bemerken, dass er das ‚protestantische‘ Urteil ausgerechnet unter Leihgabe der Worte des johanneischen Jesus exegetisch zu erhärten sucht: „Denn die ‚ewige Ruhe der Heiligen‘ liegt im Jenseits, auf Erden aber muß auch der Mensch, um seines Gnadenstands sicher zu werden, ‚wirken die Werke dessen, der ihn gesandt hat, solange es Tag ist‘.“<sup>2</sup> Ist das die zeitethische Essenz dessen, was der johanneische Jesus mit seiner Tag/Nacht-Metapher in Joh 9,4 (vgl. auch Joh 11,9f.) zum Ausdruck bringt? Kann man aus der Erzählung des Johannesevangeliums folgern, dass wir unsere Zeit nicht „durch Geselligkeit, ‚faules Gerede‘, Luxus, selbst durch mehr als der Gesundheit nötigen Schlaf – 6 bis höchstens 8 Stunden“ vergeuden sollen, weil dies „sittlich absolut verwerflich“<sup>3</sup> ist?

Abgesehen davon, dass der Verfasserin in der Zeit der Abfassung durchaus auch einmal über acht Stunden Schlaf vergönnt waren, weil dies der Arbeit am Johannesevangelium eher zu dienen als zu schaden schien, regen sich spontan Zweifel an der exegetischen Fundierung und Adäquanz der von Weber beschriebenen ‚protestantischen‘ Ethik. Geht der johanneische Jesus nicht zuweilen selbst recht ‚verschwenderisch‘ mit der Zeit um, etwa, wenn er mit rätselhaften Verzögerungen auf diverse Anfragen reagiert (Joh 2,4; 4,48; 7,6–8; 11,4–6), mit seinen Freunden oder Jüngern (lange) zu Tisch sitzt (Joh 12,1–8;

---

<sup>1</sup> WEBER, Die protestantische Ethik und der „Geist“ des Kapitalismus, 2016 (1904–1905), 143.

<sup>2</sup> Ebd. Ob Weber das Johanneszitat zur Bekräftigung der ‚protestantischen‘ Ethik selbst heranzieht oder aus einem seiner überwiegend calvinistisch und puritanisch geprägten Untersuchungstexte übernimmt, ist dem Abschnitt nicht zu entnehmen.

<sup>3</sup> A.a.O., 144.

13,3–30 [13,31–16,33]) oder sich von Maria die Füße mit teurem Öl salben lässt (Joh 12,3–8)? Die Zweifel an der Validität der exegetischen Fundierung jener ‚protestantischen‘ Ethik werden sich über die Textanalyse hinweg nähren und am Ende auch bestätigen, so viel kann vom Ergebnis der Arbeit bereits in deren Einleitung vorweggenommen werden.

Einleitungen schreibt man bekanntlich zum Schluss. Das ist ein weiteres nahezu ‚zeitloses‘ Prinzip, das zugleich (wie auch das ‚protestantische‘ Urteil) von größter Zeitrelevanz ist. In der Einleitung suggeriert man dem Leser<sup>4</sup> nämlich, es habe einen linearen Gedankengang von erster Beobachtung über Forschungsfrage und -these bis hin zum Ergebnis gegeben, den der Leser von hier an in aller Regelmäßigkeit und Synchronität verfolgen könne. Dass man Einleitungen zum Schluss schreibt, weist jedoch bereits darauf hin, dass das Denken so linear und synchron eben doch nicht funktioniert. Den Rezipienten mag die Einleitung als Prolepse und Lektüeranleitung für den folgenden, geradlinig dargestellten Gedankengang dienen. Aus der Sicht der Autorin ist die Einleitung aber eigentlich eine Analepse, eine Rückblende, nämlich auf die vielen Windungen eines langen Gedankenganges, der sich immer wieder selbst eingeholt und abgeholt hat, um langsam und mit Umwegen auf ein Ergebnis zuzulaufen.

Dass bei der Abfassung einer geisteswissenschaftlichen Studie viele Gedankenprozesse gleichzeitig, in Schleifen, bisweilen sogar rückwärts ablaufen müssen, hängt schon damit zusammen, dass die Forschung nicht pausiert, während man denkt. V.a. im Bereich der johanneischen Ethik war in den letzten Jahren kein Stillstand zu bemerken. Als im Rahmen dieses Forschungsprojektes mit dem Thema Zeit und Ethik im Johannesevangelium begonnen wurde, war der Tagungsband von Jan van der Watt und Ruben Zimmermann samt Programmansage, die Ethik im Johannesevangelium noch einmal zu überdenken oder vielleicht sogar ganz neu zu denken, gerade drei Jahre alt.<sup>5</sup> Damit war die Inkubationszeit dieses wirkungsvollen Tagungsbandes aber noch lang nicht zum Ende gekommen. Bis ganz zum Schluss des hier verschriftlichten Gedankenprozesses sind immer noch Monographien zur johanneischen Ethik veröffentlicht worden, die das Johannesevangelium nach langer Diskreditierung innerhalb der neutestamentlichen Ethik zu rehabilitieren versuchen.<sup>6</sup>

---

<sup>4</sup> Zugunsten des Leseflusses wird im Folgenden das generische Maskulinum inklusiv und stellvertretend für das feminine, transsexuelle und nicht-binäre Geschlecht gebraucht, jedoch nur sofern es sich um keine *spezifische* Person, sondern um einen generischen Vertreter einer gemischtgeschlechtlichen Personengruppe handelt.

<sup>5</sup> Vgl. VAN DER WATT/ZIMMERMANN, *Rethinking the Ethics of John*, 2012.

<sup>6</sup> Darunter WEYER-MENKHOFF, *Ethik des Johannesevangeliums*, 2014; WAGENER, *Figuren als Handlungsmodelle*, 2015; DREWS, *Semantik und Ethik des Wortfeldes »Ergon« im Johannesevangelium*, 2017; BENNEMA, *Mimesis in the Johannine Literature*, 2017; BROWN/SKINNER, *Johannine Ethics*, 2017; TROZZO, *Exploring Johannine Ethics*, 2017.

Die Forschungsentwicklung zum Thema Zeit im Johannesevangelium verlief dahingegen etwas gemächlicher. Das wichtigste Werk zur Zeit im Johannesevangelium ist und bleibt die dreibändige *Eschatologie* von Jörg Frey, die zwischen 1997 und 2000 erschienen ist.<sup>7</sup> Daneben hat v.a. die narratologische Studie von Douglas Estes zu den *Temporal Mechanics of the Fourth Gospel* (2008) Entscheidendes zum Verständnis der johanneischen Zeitmodulationen beigetragen.<sup>8</sup> Schließlich beschäftigt sich das SBL-Projekt *John, Jesus, and history* fortwährend mit der historischen Belastbarkeit des Johannesevangeliums.<sup>9</sup> Das bedeutet freilich nicht, dass Zeit nicht auch in anderen Arbeiten zum Johannesevangelium vorkäme, sie ist indes beliebter Nebenschauplatz, den wir im Forschungseinblick ausgiebig bewandern wollen.

Die Verknüpfung beider Themen, der Zeit und der Ethik, auf dem Forschungsareal des Johannesevangeliums ist wiederum in einen multipersonalen, wenn man so will, *diachronen* Gedankengang eingebunden. Als Stipendiatin des Graduiertenkollegs *Die Zeitdimension in der Begründung der Ethik* an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz befand man sich in einem kontinuierlichen Gespräch mit den Kolleginnen und Kollegen sowohl aus dem Neuen Testament als auch der Systematischen Theologie, die mit ähnlichem Interesse an ethischen Zeitfragen und zeitsensiblen Ethikfragen gearbeitet haben. Schon für die Ethik des eigenen wissenschaftlichen Arbeitens spielt Zeit, Synchronität wie Diachronität, aber auch Geduld, Wachsamkeit und Durchhaltevermögen eine beträchtliche Rolle.

Die Brisanz und Relevanz des Forschungsthemas jenseits des eigenen wissenschaftlichen Verfahrens liegt einerseits darin begründet, dass es, wie im folgenden Teil II der Arbeit dargelegt, ein Forschungsdesiderat innerhalb der Johannesexegese darstellt. Die temporalen Besonderheiten in den konfliktreichen Interaktionen zwischen Jesus und den übrigen Figuren werden zwar immer wieder staunend wahrgenommen und v.a. in ihrer christologischen Aussagekraft analysiert, jedoch nicht hinsichtlich ihrer ethischen Bedeutung reflektiert. Dabei sind der Appell, die Zeit zu nutzen, solange es Tag ist (Joh 9,4; 11,9f.) und das scheinbar widersprechende, *verzögernde* Verhalten in den Reaktionen auf unterschiedliche Anfragen (Joh 2,4; 4,48; 7,6–8; 11,4–6 ) nur zwei von vielen temporalen Eigenarten im Verhalten des johanneischen Jesus. Auch im Betragen seiner Interagenten zeichnen sich relevante Zeitmerkmale ab. Die Verschleppung des Prozesses und das Hinauszögern eines Urteils durch Pilatus

---

<sup>7</sup> Vgl. FREY, Die johanneische Eschatologie (in drei Bänden), 1997–2000.

<sup>8</sup> Vgl. ESTES, *The Temporal Mechanics of the Fourth Gospel*, 2008.

<sup>9</sup> Vgl. ANDERSON/JUST/THATCHER, *John, Jesus, and history*, Volume 1: Critical Appraisals of Critical Views, 2007; DIES., *John, Jesus, and history*, Volume 2: Aspects of Historicity in the Fourth Gospel, 2009; DIES., *John, Jesus, and history*, Volume 3: Glimpses of Jesus through the Johannine Lens, 2016.

(Joh 18,29–19,16), die Ungeduld Petri (Joh 13,37) oder das Drängen der Brüder (Joh 7,3–4) sind wiederum nur einzelne Beispiele.

Die Relevanz einer ethischen Auseinandersetzung mit der Zeit ist zum anderen auch daran induzierbar, dass Zeit nicht nur im Johannesevangelium in aller Munde und aller Tat, sogar in vieler Gemüt ist. Der Eindruck, *Zeit* würde gegenwärtig von allen untersucht und traktiert und somit in aller Munde sein, mag dem derzeitigen Wahrnehmungs- und Interessensfilter geschuldet sein. Ihre Präsenz und Potenz im Bereich der Handlungen und Lebensweisen sind jedoch so evident und zugleich so selbstverständlich, dass sie kaum ins Bewusstsein gerufen, geschweige denn hinterfragt und analysiert werden. So ungehörig einem die vermeintlich ‚protestantische‘ Verknüpfung von Zeitvergeudung und Sünde auch erscheinen mag – es ließe sich doch mit guten Gründen fragen, ob jene Zeitnorm nicht tatsächlich ständig im Hintergrund unseres Handelns waltet und schaltet? Wer schämte sich nicht vor seinen Kollegen, wenn er, kaum aus den Malediven zurück, schon wieder den Winterurlaub beantragen wollte? Spürte sie keinerlei Unbehagen, als sie an diesem Freitag besonders früh das Büro verließ, um Feierabend zu machen? War es ihm etwa nicht unangenehm, auf die volle Elternzeit zu bestehen, obwohl sein Projekt auf der Arbeit gerade Wachstum versprach? Umgekehrt gereicht es einem versteckten Selbstlob, wenn im Vorstellungsgespräch als einzige Schwäche die eigene Ungeduld bedauert wird, wenn den Kollegen von der anstrengenden Arbeitseinheit am Wochenende berichtet wird oder selbstlos Bereitschaft bekundet wird, rund um die Uhr, eben auch im Urlaub erreichbar zu sein. Sogar Misserfolg wird im Rahmen dieser Sündenkausalität erklärbar: „Er war eben einfach nicht auf Zack“ oder „Sie war natürlich auch sehr eingespannt zuhause“ – nachträgliche Deutungsversuche und Kausalisierungen, die wir in anderer Form auch im Johannesevangelium wiederfinden: *Wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren ist?* (Joh 9,2)

Spürbar, bewusst und virulent wird diese versteckte ‚moderne Sündenklause‘ von der Zeitvergeudung v.a. dann, wenn man einmal mehr als in der gewohnten ‚Standardabweichung‘ gegen sie verstößt. Immer mehr Menschen haben das bedrängende Gefühl, überhaupt nicht mehr mithalten zu können, ähnlich wie der Gelähmte am Teich nicht mit den Kultrhythmen des Heilungswassers mithalten kann (Joh 5,7). Psychische Krankheitsbilder haben, wie der Psychologe Thomas Fuchs gezeigt hat, häufig mit einer Inkongruenz zu den Rhythmen der Außenwelt zu tun. Depressionen lassen sich bspw. auf die Verlangsamung der Eigenzeit gegenüber einer beschleunigten Außenwelt zurückführen.<sup>10</sup> Aber auch physische Krankheit und das Altern an sich können das unangenehme Gefühl auslösen, man halte alle auf.

---

<sup>10</sup> Vgl. FUCHS, Zeiterfahrung in Gesundheit und Krankheit, 2015, 102–109.

Zeit wirkt demnach normativ auf unser Verhalten, dessen Bewertung und das eigene Lebensgefühl. Der Bruch mit Zeitnormen kann wiederum zu Konflikten und eben auch zu Ausgrenzungserscheinungen führen. Deshalb, so das Movens dieser Studie, könnte es wichtig sein, Zeitnormen zunächst einmal wahrnehmen zu lernen, dann aber auch kritisch zu hinterfragen, ob sie eigentlich dem Wohl des Individuums wie auch der Gemeinschaft dienen.

Eben bei dieser Herausbildung einer neuen Geschicklichkeit im Umgang mit der Zeit wird uns die Erzählung des Johannesevangeliums helfen. Erzählungen transportieren im Gegensatz zu, sagen wir, wissenschaftlichen Abhandlungen oder Bedienungsanleitungen primär Ereignisse, Handlungen und Interaktionen. Mehr noch, sie referieren diese Ereignisse und Interaktionen samt deren zeitlicher Konstitution. Mittels Zeitadverbien, Zeitbegriffen, Tempora und der Erzählreihenfolge werden die einzelnen Interaktionen zeitlich näher bestimmt und aufeinander bezogen. Der Erzähler hat allerdings auch eine gewisse ‚Narrenfreiheit‘ bei der Präzisierung dieser zeitlichen Determinanten. Er kann Ereignisse oder Handlungen mitunter vorwegnehmen oder erst, nachdem sie eingetreten sind, auf sie zurückverweisen. Ihm stehen eine Unmenge an Zeitadverbien, Zeitbegriffen und Tempora zur Verfügung, mithilfe derer er die erzählte Zeit strukturieren und modellieren, ja sogar mit Bewertungstendenzen versehen kann. Der Erzähler kann darüber hinaus Interaktionen von Handlungsfiguren darstellen, in denen sich besondere Zeitkonflikte manifestieren.

Das Johannesevangelium schildert eine ganze Reihe von bedeutungsvollen Zeitkonflikten, die sich aus unterschiedlichen Zeitnormen entspinnen. Die augenfälligsten Zeitkonflikte erwachsen aus Jesu Verweis auf seine noch ausstehende Stunde als Reaktion auf die Anfrage seiner Mutter auf dem Hochzeitsfest in Kana (Joh 2,1–11), aus seinem Verweis auf den Kairos als Reaktion auf das Drängen seiner Brüder, zum Laubhüttenfest hinüberzugehen (Joh 7,1–10) und aus seiner Prognose, dass die Krankheit seines Freundes Lazarus *nicht zum Tode, sondern zur Herrlichkeit Gottes* sei, als Reaktion auf die Anfrage der Schwestern Martha und Maria (Joh 11,1–44). Die zeitethische Untersuchung des vierten Evangeliums wird jedoch noch eine ganze Reihe weiterer Zeitkonflikte ins Sichtfeld rücken, die wiederum eine Vielfalt von Zeitnormen exponieren. Drei von diesen Zeitkonflikten werden exemplarisch mit einer differenzierten Methodik (dargelegt in Teil IV) auf drei Ebenen analysiert (Teil V, Kap. 1–3): auf der Ebene des erzählten Zeitverhaltens (dem *Was* des Geschehens), auf der Ebene der narrativen Inszenierung des Zeitverhaltens (dem *Wie* der Geschehenskonfiguration) und der Ebene der Zeitwahrnehmung und -bewertung des Lesers (dem *Woraufhin* der Geschehenskonfiguration). Grund und Movens für den methodischen Dreischritt lassen sich sowohl aus dem Forschungseinblick (Teil II) als auch aus der theoretischen Verhältnisbestimmung von Zeit, Ethik und Erzählung (Teil III) ableiten. In einem analytischen Ausblick werden acht weitere Zeitkonflikte v.a. auf der ersten, bis dato am wenigsten beleuchteten Ebene des erzählten Zeitverhaltens beobachtet (Teil V, Kap. 4). Neben

der Analyse verschiedenster Zeitorientierungen der Figuren steht auch die Frage im Mittelpunkt, was es nach Maßgabe des Johannesevangeliums eigentlich bedeutet, die Gunst der Stunde zu nutzen. Diese und weitere evangeliumsübergreifende Fragen werden im Ergebnisteil (Teil VI) beantwortet.

Die Frage nach der Gunst der Stunde im Johannesevangelium wird gewiss auch aus der Erfahrung gegenwärtiger Zeitnormen heraus gestellt. Man säße einem hermeneutischen Schwindel auf, wollte man die johanneischen Zeitmodulationen in vollkommener Absehung von den eigenen Zeitorientierungen analysieren. Wir werden im Rahmen der theoretischen Verhältnisbestimmung von Zeit, Ethik und Erzählung (Teil III) noch in aller Konsequenz verstehen, dass Zeit als Wahrnehmungsinhalt nicht unabhängig von Zeit als Wahrnehmungskategorie zugänglich ist. Darüber hinaus wäre der exegetische Ertrag unter völliger Ausklammerung gegenwärtiger Zeitnormen recht schmal. Die exegetische Auseinandersetzung mit der johanneischen Gunst der Stunde ist schließlich kein Selbstzweck. Vielmehr möchten wir unter Anleitung des Johannesevangeliums neue Perspektiven einnehmen, die auch für unseren gegenwärtigen Umgang mit der Zeit relevant werden können.

Nun ist es nicht unwesentlich, dass die Arbeit selbst unter Einübung eines bestimmten Rhythmus verfasst wurde und dass wohl auch die Rezeption der Arbeit eine spezifische Zeiterfahrung erlebbar werden lässt. Die hier vollzogene Denkbewegung setzt dem praktischen Funktions-, Kompetenz- und Handlungszwang die theoretische Langsamkeit gegenüber. Weil der Zusammenhang von Zeit, Ethik und Erzählung theoretisch und methodisch bis dato wenig bis gar nicht eingeholt wurde, übt die Abhandlung über lange Strecken hinweg die theoretische Geduld ein und versucht dabei auch, von vorschnellen Lösungen und Eindeutungen des Textes zurückzustehen.<sup>11</sup> Praktisch ist die Arbeit, insofern sie sich mit praktischen Lebensvollzügen und deren Zeithorizont beschäftigt, nicht jedoch indem sie konkrete, vermeintlich zeitlose Praxistipps für den Umgang mit der Zeit in Situation X und – im Rahmen der philosophischen Fiktion eines *ceteris paribus* – zugleich in Situation YZ gibt.

Was ist also der Mehrwert dieser theorieintensiven und methodisch ausdifferenzierten exegetischen Untersuchung?

Sie weist auf die unterschiedlichen (theologischen, historischen, zeitgeschichtlichen, narratologischen und ethischen) Deutungsmöglichkeiten der Zeit im Johannesevangelium hin und spielt diese nicht gegeneinander aus. Sie reflektiert die johanneischen Konflikte und Missverständnisse aus neuer, *i.e.*

---

<sup>11</sup> Zur theoretischen Geduld und ihren nachhaltigen Ergebnissen vgl. MÖLLERS, Normen kultivieren, 2006/2007, 275: „Tatsächlich ist die zwielichtig gewordene Unterscheidung zwischen Theorie und Praxis nur eine Chiffre für die Geduld, die man für die Verwertung von Wissen aufbringen will. Was als ‚Theorie‘ gilt, ist Wissen mit zugleich längerfristigen und ungewisseren Verwertungsmöglichkeiten; als Praxis gilt Wissen mit sicherer, aber auch kurzfristiger oder schneller überholter Verwertbarkeit.“

temporaler Perspektive, deckt dabei neue Facetten auf, nämlich neben der nachösterlich-epistemologischen eine ethisch-praktische Dimension und trägt zum besseren Verständnis dieser Konflikte bei.

Die Studie leistet einen Beitrag zur Rehabilitierung des lange Zeit als unethisch abgetanen vierten Evangeliums im Bereich der neutestamentlichen Ethik, weil sie zu zeigen vermag, wie ethische Reflexion narrativ inszeniert und angeregt werden kann. Sie hebt die Begrenzung des ethischen Blickes auf explizit artikulierte Normen und Handlungsanweisungen (in parännetischen Texten) bzw. deren logisch-argumentative Begründung auf.

Die Arbeit erhebt nicht nur retrospektive, rational argumentierende Handlungsrechtfertigungen, sondern auch die Reflexion prospektiver Handlungsorientierungen und -normen in deren vielfältiger, sprachlicher Medialität zum Gegenstand der Ethik. Sie hilft dabei, eigene Zeitorientierungen und -normen wahrzunehmen, andere kennenzulernen und die einseitige Alternative zwischen Vergangenheits-, Gegenwarts- oder Zukunftspriorisierung innerhalb der ethischen Reflexion zu moderieren und liefert darin auch einen Beitrag zur allgemeinen Ethiktheorie.

Der analytische Teil der Arbeit untersucht die unterschiedlichen Manifestationen von Zeit in Tempusformen, Zeitadverbien, Zeitbegriffen, aber auch in der chronologischen Struktur des Evangeliums, sowie im Zusammenspiel von Erwartung, Erwartungserfüllung und -bruch. Sie systematisiert unterschiedliche Möglichkeiten und Strategien zur narrativen Vertextung von Zeit und liefert darin einen Beitrag zur Narratologie.

Wie bei allen theoretischen und methodischen Neuansätzen, geht es in dieser Studie v.a. darum, mit Hilfe abweichender Wahrnehmungsfiler Neues von der Wirklichkeit wahrzunehmen, sowohl von der textlichen Wirklichkeit des Johannesevangeliums, als auch, durch sie hindurch, von der dahinterstehenden Lebenswirklichkeit. Die in dieser Arbeit vorgestellten Wahrnehmungsfiler und Interpretationshilfen bleiben ein Angebot auf dem Markt der Deutungsansätze. Ob sie sich behaupten können, hat der Leser selbst zu entscheiden. Dass er auch andere Angebote wahrnehmen sollte, versteht sich von selbst.

## Teil II

# Forschungseinblick

## 1. Zeit im Johannesevangelium

„Es gibt also (man kann es eigentlich und kühn sagen) im Universum zu einer Zeit unzählbar viele Zeiten“<sup>1</sup>

JOHANN GOTTFRIED HERDER

### 1.1 Die Vielfalt der Zugänge zur Zeit in der Johannesexegese

Die Zugänge zum Thema *Zeit im Johannesevangelium*<sup>2</sup> sind ebenso vielfältig und schillernd wie Zeit selbst. Einen ersten Ausgangspunkt für die Untersuchung der Zeit im JohEv bilden in der Regel drei grundlegenden Beobachtungen: (1) Das JohEv entwirft eine von den Synoptikern abweichende Chronologie, etwa durch den Vorzug der Tempelreinigung, die dreifache Jerusalemreise und die alternative Datierung der Kreuzigung. (2) Im Blick auf den Prolog oder die langen, bildreichen Reden Jesu wird außerdem bemerkt, dass der Johannesevangelist πνευματικὸν ποιῆσαι εὐαγγέλιον | *ein geistiges Evangelium gemacht hat*, wie es Clemens von Alexandrien zu beschreiben wusste,<sup>3</sup> dass es sich also um ein „eigenartige[s] theologische[s] Evglm“ handelt, „welches der Form nach Geschichte, dem Inhalt nach Lehre über die Geschichte ist“<sup>4</sup>, so die Etikettierung Carl Weizsäcker. (3) Das Evangelium entwickelt eine sog. präsentische Eschatologie. Dabei spielt auch die charakteristische *Stunde* Jesu, die *kommt und jetzt schon ist* (Joh 4,23; 5,25), eine besondere Rolle.

In Verbindung mit dem Vormarsch der historisch-kritischen Exegese konnten diese Beobachtungen einerseits zu dem Bedürfnis führen, eine ‚ursprüngliche‘ Evangeliumschronologie zu rekonstruieren, die weniger Sprünge und vermeintliche Inkohärenzen enthalten sollte, andererseits aber auch zu dem Schluss, dass man sich eigentlich primär auf den theologisch-symbolischen

---

<sup>1</sup> HERDER, Verstand und Erfahrung, Vernunft und Sprache, 1819, 53.

<sup>2</sup> Im Folgenden wird Johannesevangelium mit JohEv, johanneisch mit joh. abgekürzt; analog werden auch die synoptischen Evangelien abgekürzt.

<sup>3</sup> Nachzulesen bei Eus. h.e. 6.14,7 vgl. BARDY, Gustave (Hg.), Eusèbe de Césarée. Histoire ecclésiastique. 3 vols. [Online-Ressource: TLG], 1:1952; 2:1955; 3:1958 (repr. 3:1967).

<sup>4</sup> VON WEIZÄCKER, Das apostolische Zeitalter der christlichen Kirche, <sup>2</sup>1892, 537.

Wert der joh. Zeitangaben zu konzentrieren habe, weil das Evangelium selbst letztlich gar kein historisches Interesse verfolge.<sup>5</sup> Die rhetorische Stilisierung, das hohe Reflexionsniveau und das stark theologische Interesse des vierten Evangeliums galten nicht nur als Argumente für eine zeitliche Distanzierung zu den tatsächlichen Geschehnissen und damit für eine Herabstufung der Zeu-genschaft, sondern zugleich auch als Ausschlusskriterien für dessen eigenes historisches Interesse.

Im Quellenvergleich stehen dem Bericht des JohEvs schließlich in vielen strittigen biographischen Fragen gleich drei Synoptiker gegenüber, z.B. bei den Rekonstruktionsversuchen des jesuanischen Itinerars. Das Argument der synopt. Majorität über das Zeugnis des JohEv konnte auch durch die aufkom-mende These der Abhängigkeit des Matthäus- und Lukasevangeliums von der Markus-Chronologie im Rahmen der Zwei-Quellen-Theorie (in der zweiten Hälfte des 19. Jhs.) nicht überwunden werden.<sup>6</sup>

Als Exeget zwischen liberaler und dialektischer Theologie war Rudolf Bult-mann, unbestreitbar einer der prägendsten Theologen für die Johannesfor-schung, noch für beiderlei Wege offen. So war es ihm einerseits ein Anliegen, mittels Literar- und Redaktionskritik das ursprüngliche Werk des Evangelisten Johannes von der sog. kirchlichen Redaktion zu befreien und es in seiner ur-sprünglichen Chronologie wiederherzustellen.<sup>7</sup> Andererseits war es ihm ein noch größeres Anliegen, die existentielle, theologische Bedeutung des Evan-geliums, insbesondere dessen Zeitbehandlung hervorzuheben. Das Resultat dieser doppelten Zielbestimmung war, dass Bultmann in einigen Fällen die symbolisch-theologische Bedeutung der Zeitangaben gegen die historische ausspielen musste<sup>8</sup> oder die Literarkritik zur Untermauerung besonderer theo-logischer Aussagen bemühte, so etwa, wenn er die futurisch-eschatologischen

---

<sup>5</sup> Vgl. HOLTZMANN, Unordnungen und Umordnungen im vierten Evangelium, 1902, 59: „Die Anstöße, um deren Beseitigung es sich dabei handelt, verschwinden sofort oder erscheinen vielmehr ganz selbstverständlich, wo man weiss, dass es im vierten Evangelium weniger auf eine historische Darstellung überhaupt abgesehen ist, als vielmehr auf Darlegung einer selbständigen Gedankenwelt, die nur mühsam, ja gewaltsam in die Form einer Geschichte Jesu gekleidet wird.“

<sup>6</sup> Ferner hat es das Objektivitätsprimat der älteren Historiographie verboten, den unterschiedlichen Evangeliumsberichten die Möglichkeit einzuräumen, gleichermaßen wahrheitsgetreu, eben nur aus unterschiedlichen Perspektiven auf ein und dasselbe historische Ereignis zu blicken. Dabei hat schon J. Chladenius einen solchen historischen Objektivitätsanspruch mit seiner Theorie von den unterschiedlichen „Sehe-Punkten“ zu berichtigen ge-wusst: „Allein wir wollen nur dieses behaupten, daß, wenn verschiedene Personen auch nach ihrer richtigen Erkenntnis, eine Geschichte erzählen, in ihren wahren Erzählungen sich den-noch ein Unterschied befinden könne.“ (CHLADENIUS, Von Auslegung Historischer Nach-richten und Bücher (1742), 1976, 72)

<sup>7</sup> Vgl. BULTMANN, Art. Johannesevangelium, 1959, 841.

<sup>8</sup> So kommentiert R. Bultmann zu den Festreisen: „Daß die joh. Festreisen redakt. Moti-vierung sind, ist hier bes. deutlich; denn die Geschichte hat hier ihren Platz nur um ihrer

Aussagen in Joh 5,28f. und Joh 6,54 zu redaktionellen Einfügungen degradierte.<sup>9</sup> Man kann sehr deutlich erkennen, wie stark die theologische Ausgangsfrage seine Ergebnisse bei der Untersuchung der *Zeit im JohEv* beeinflusst hat.

In der derzeitigen Johannesforschung reichen die Zeituntersuchungen

1a) von der Frage nach dem *historischen Aussagewert* des JohEvs, insbesondere seiner Chronologie für die Rekonstruktion der Jesusbiographie,

1b) über die Frage nach dem *zeitgeschichtlichen Informationswert* des JohEvs für die spätere Gemeindesituation unter Betonung der nachösterlichen Perspektive,

2) über die *narratologische Funktionsbestimmung* der Zeitmodulationen des JohEvs und die Untersuchung des subjektiven Erlebens von Zeit im Rezeptionsvorgang des Lesers,

3) bis hin zu Fragestellungen nach der theologischen, christologischen, pneumatologischen und eschatologischen *Bedeutung* der Zeit im JohEv.

Dank postmoderner Bereitschaft zur Multiperspektivität ist auch eine kumulative Berücksichtigung mehrerer dieser Ansätze möglich. Jedoch kommt es je nach Ausgangsfrage durchaus zu unterschiedlichen Gewichtungen in der Methodik und bei den Ergebnissen.

Auf den folgenden Seiten werden verschiedene neuere Zugänge zum Thema *Zeit im JohEv* hinsichtlich ihres jeweiligen Frage- und Methodenschwerpunkts in einem exemplarischen Forschungseinblick vorgestellt.

### 1.2 Der historisch-chronikalische Ansatz

Zunächst sollen beispielhaft zwei neuere Entwürfe vorgestellt werden, die auf ganz unterschiedliche Art und Weise die *historische* Rückfrage an das Evangelium neu zu stellen und mit den joh. Eigentümlichkeiten in Stil und insbesondere Chronologie umzugehen wagen. Dabei wird erkennbar, dass sie das Evangelium mehr in der Funktion einer Chronik, also eines auf die genaue zeitliche Reihenfolge fixierten Werkes,<sup>10</sup> denn als eine geschichtliche Erzählung

---

symbol. Bedeutung willen. Die Angabe 6,4, daß das Paschah nahe war, hat nur kompositorischen Zweck, nämlich Jesu bald darauf [5,1] erfolgreiche Reise nach Jerus. vorzubereiten. Die symbolische Bedeutung der Festangaben 7,2 (σκηνοπηγία); 10,22 (ἑγκαίνια) ist auch wohl nicht zu bestreiten.“ (DERS., Das Evangelium des Johannes, <sup>21</sup>1986, 86 [Anm. 2]) Vgl. auch R. Bultmanns Deutung zu den Zeitangaben in Joh 10,22; 13,30; 18,28, 19,14 a.a.O., 274.368.503f.514.

<sup>9</sup> Vgl. DERS., Art. Johannesevangelium, 1959, 841. Die doppelte Zeitperspektive auf die Stunde Jesu in Joh 4,23 und 5,27 (ἔρχεται ὥρα καὶ νῦν ἐστίν) wird von R. Bultmann konsequent zugunsten der sich stets wiederholenden existentiellen Gegenwart gedeutet (vgl. DERS., Das Evangelium des Johannes, <sup>21</sup>1986, 139f.).

<sup>10</sup> Nach der Definition des Reallexikons der deutschen Literaturwissenschaft ist die Chronik „Werktyp der Geschichtsschreibung, der den geschichtlichen Stoff chronologisch anordnet bzw. die Einzelereignisse den Etappen eines Zeitrasters zuordnet, dabei in der Regel die

# Stellenregister

Kursive Seitenzahlen verweisen auf eine Fundstelle im Fußnotentext.  
Weicht die Zählung der Septuaginta von der Zählung des masoretischen Textes ab, steht die Septuagintazählung in Klammern hinter der masoretischen Zählung.

## I. Altes Testament

Genesis		15,11	308
2,3	365	17,7	380
49,8–12	229	28,40	345
Exodus		Richter	
4,31	220	8,23	397
4,8	220	11,12	198
7,1	220	21,19	375
7,3	267		
12,27	304	1 Samuel	
16	219	8,7	397
19,8	218		
19,11	219	1 Könige	
19,16	35, 208, 218	17,1–24	264
19–24	218	17,10	264
20,16	376	17,13	264
23,16	372	17,17–14	330
31,18	219, 379	17,17–24	353
34,22	372	17,18	198, 219
		17,23	264
Levitikus		2 Könige	
19,9f.	308	3,13	198
23,22	308	4,1–5	220
23,39	375	4,18–37	264, 330
23,42f.	375	4,27	330
Deuteronomium		4,33–35	343
4,34	267	4,44–35	331
5,20	376		
9,10	379	2 Chronik	
11,2–6	267	35,21	198

Esra		Amos	
1,24	198	6,6	335
Nehemia		Micha	
9,10	267	6,15	345
Psalmen		Sacharja	
69(68),10	361, 374	13,1	373
78(77),16f.	374	13f.	374
78(77),20	374	14,6–8	372
105(104),27–36	267	14,16f.	372
126(125),5	303	Maleachi	
135(134),9	267	3,1	372
Hoheslied			
1,12	335		
3,8–11	335		
		<i>Apokryphen/Pseudepigraphen</i>	
Jesaja		Tobit	
61,1	335, 340	6,17	336
8,18	267	8,3	336
20,3	267	Sir	
25,6	345	44,16	391
48,21	374	2 Makk	
Jeremia		6,28	391
32,20	267	6,31	391
Ezechiel		4 Makk	
47,1–12	374	17,22f.	391
47,9	373	Weisheit	
47,12	373	2,7	345
Daniel			
13,1–64	380		

## II. Neues Testament

Matthäus		Lukas	
8,5–13	262, 265	1,3	25, 452
8,8	265	4,22	261
8,13	266	4,24	253
8,29	220	4,30	261
9,14–17	221	4,42	250
9,30	299	5,22–39	221
13,54	261	7,1–10	262, 265
13,57	250, 261	7,6	265
13,58	261	7,11–17	332
14,13–21	220	7,17	332
14,25–25,30	427	7,36–50	336, 380
16,27	452	7,47	337
21,23–27	360	8,28	198, 220
24,1f.	332	16,16	452
24,32–25,13	452	20,1–8	360
25,14–46	452	22,3–6	349
26,6–13	336	23,55–14,1	340
26,12	337	23,56–24,1	339
26,15	349		
26,28	229	Johannes	
26,29	230	1,1f.	419
26,61	362	1,1–18	38, 225
		1,4	270
Markus		1,5	153
1,15	452	1,9–11	252
1,43	299	1,10f.	252
2,18–22	221	1,14	375
5,7	198, 220	1,15	146
5,21–34	332	1,17	164
6,2	261	1,19	345
6,3	261	1,19–36	224
6,4	250	1,28	207
6,6	261	1,28f.	249
6,30–45	220	1,32f.	269
11,27–33	360	1,33	230
12,1–19	332	1,43f.	250
14,3–11	336	1,45–51	253
14,5	299	1,46	412, 413
14,8	337, 338	1,48	413
14,10f.	349	1,49	32, 412, 413
14,25	230	1,50	32, 204, 211, 413
14,58	362	1,50f.	31, 224
16,1	339, 340	1,51	269
		2,1	200, 206–8, 212, 218–19

2,1–11	35, 55, 184, 198– 241, 411	4,1–26	253
2,1–12	165	4,1–42	219
2,3	209	4,1–45	36
2,3f.	129, 201–3	4,5	165
2,4	1, 3, 36, 209, 219, 238, 409, 434	4,6	36, 78, 140, 254, 410
2,5	203, 218, 234	4,6f.	264
2,7f.	129, 203–4	4,13f.	79, 231, 373
2,8	210	4,14	390
2,9	210, 213	4,16	150, 260
2,9f.	204	4,18	165
2,10	162, 163, 211, 213, 233, 407	4,21	140, 200
2,11	32, 204–5, 293	4,21–24	253
2,11f.	200	4,23	8, 32, 139, 420
2,12	146, 200, 244, 250	4,25	32
2,13	148, 410	4,33	38
2,13–22	360–63, 406	4,37	147
2,15	164	4,39	32
2,16	251	4,39–42	252
2,17	374	4,40	149
2,18–21	56	4,42	32
2,19	165, 208	4,43	249
2,19–21	183	4,43–45	245–46
2,22	164, 165, 182, 231	4,43–54	135, 150, 189, 242– 79
2,23	32	4,44	250–53, 261–64
2,23–25	251, 261	4,45	267
2,23f.	243	4,45f.	254
2,25	251	4,46	163, 190
2,27	253	4,46–50	246–47
3,1–21	253, 346	4,46–54	55, 407
3,3	409	4,47	182, 190, 254, 406
3,5	231	4,47f.	131
3,30	147	4,48	1, 3, 246, 254, 257, 262, 272, 434
3,33	398	4,48–50	190
3,11–34	376	4,49	247, 254, 406
3,13	269	4,49f.	131
3,16–18	430	4,50	150, 247, 258, 264
3,18	321	4,51	148, 190, 254, 255
3,19	185	4,51–53	248
3,19–21	81	4,52f.	255
3,20	185	4,53	32, 36
3,20f.	186, 367	4,54	157, 190
3,21	374	5,1	249, 410
3,22	161, 250	5,1–17	128
3,24	163, 165	5,1–18	36, 382, 411
3,26	191	5,1–47	363–67
4,1–3	245, 251, 345	5,6	363

5,7	4, 132, 406, 412, 456	7,7	185, 252, 376
5,9	364	7,12–52	369–78
5,10	406	7,14	146, 410
5,10–13	371	7,20	209, 336
5,14	81	7,27	371, 376
5,17	365, 412	7,30	56, 361, 414
5,17f.	332	7,31	32, 372
5,18	128, 286	7,33f.	372
5,23	253	7,34	398
5,24	147	7,35	371
5,25	8, 38, 139, 355, 420	7,37	146, 410
5,28f.	10	7,37f.	34, 372–75
5,29	185	7,38	31, 32, 375
5,36	376	7,40f.	32
5,43–54	411	7,42	397
5,52	254	7,44–49	361
5,53	258	7,44–52	56
6	219	7,46	408, 417
6,14	32	7,50f.	79, 362, 376
6,15	306, 335	7,51	379, 407
6,22	149	8	36
6,27	264	8,1–11	412
6,28f.	222	8,2–11	378–81
6,31f.	374	8,6	379
6,34f.	264	8,7	380
6,39	164	8,10	200
6,41f.	269	8,12	289, 374
6,42	375	8,12–59	369–78
6,51	346, 390	8,14	376
6,54	10	8,20	56, 209, 361
6,54f.	229	8,22	371
6,69	32, 321	8,28	31
7	36	8,31	32, 321, 398
7,1	56	8,31f.	32
7,1–10	288–94	8,35	390
7,1–9	357	8,48	251
7,1–14	412	8,48–52	336
7,2–14	55	8,49	251, 253
7,24	81, 375, 414	8,50	398
7,2–4	406	8,56	375
7,2–4	407	8,58	34
7,2–9	131	8,59	56, 361
7,2–5	200, 289	9	29, 46
7,3	182	9,1–41	56, 128, 168, 381–
7,3–4	4		87, 411
7,5	185	9,2	4, 168, 407, 412
7,6–8	1, 3, 409	9,3	168, 364
7,6–10	434	9,4	1, 3, 147, 383
		9,4f.	289

9,6	161, 383	11,8–10	369
9,7f.	373	11,9	147
9,8	407	11,9f.	1, 3, 289
9,8–17	456	11,12	412
9,11	384	11,15	328, 350
9,14f.	130	11,16	326, 348, 412
9,16	384, 406	11,17	149, 294, 327, 346
9,17	384	11,18	149, 150
9,20–23	406	11,19	191, 406
9,21	384	11,20–30	294–98
9,22	26, 185, 385	11,22	295, 320
9,24–33	383	11,23	182
9,27	146, 383	11,24	297, 407
9,28f.	385	11,24f.	32
9,29	252	11,25f.	296, 327, 390, 409
9,32	385, 417	11,25–27	320
9,33	384	11,26	350
9,38	32	11,27	32, 155, 321, 334
9,39	385, 412	11,27f.	162
9,41	185	11,28–33	298–300
10,1–21	393	11,31	330, 406
10,11	292, 393	11,33	28, 78, 303, 328, 337
10,11–18	340	11,35	28, 78, 328
10,15	393	11,37	303
10,17	391	11,38	28, 78, 304
10,17f.	408	11,39	298, 322
10,18	398	11,40	298
10,20	336	11,41f.	300–301, 326, 330
10,24	375	11,43	331, 333
10,25	376	11,43f.	301
10,26–29	393	11,45	32
10,28	390	11,47–53	347, 407
10,31	311	11,47–57	301–3
10,39	56, 361, 414	11,48	326
10,40	346	11,51	325
11,1	286	11,53	313, 408
11,1–44	55, 85, 168, 407	11,55	150, 338, 406, 407
11,1–53	411	11,56	326
11,1–12,11	128, 279–359	11,56f.	398
11,2	155, 170, 323	12,1	313, 329
11,3–5	287–88	12,1–3	305–6
11,4f.	406	12,1–11	56
11,4–6	1, 3, 434	12,3	330, 389
11,5	180	12,4–8	306–8
11,6	36, 149, 176, 313	12,5	335
11,7	313	12,5f.	407
11,7–16	288–94	12,6	349
11,8	148, 170, 200, 412, 413	12,7	313, 338, 390

12,8	340	14,11	253
12,9	305, 407	14,16	31
12,10f.	309, 407	14,16f.	31
12,11	32	14,19	371, 395
12,12	410	14,20	253
12,13	335	14,22	375
12,15	335	14,25f.	31
12,16	231	14,26	11
12,20–50	54	15,1	230
12,23	209, 302	15,2	231
12,24	303, 408	15,2–6	230
12,25	389	15,3	32
12,26	201, 253	15,9	79
12,27	147	15,9–17	391, 410
12,35	147	15,13	292, 391
12,35f.	371, 389	15,14f.	397
12,37	299	15,18f.	252
12,37–43	162	15,26	31
12,42	26, 32	16,2	26
12,42f.	292	16,7–11	31
12,47	398	16,12–15	31
12,48	398	16,13	31
13,1	210, 369, 388, 409	16,16–19	33, 395
13,1–10	387–92	16,21	303
13,1–17,26	162	16,27	321
13,1–20	338	16,30	32
13,2	336	16,32	139
13,3	182	17,1	210
13,4	388	17,11	81
13,6	388, 412	17,5	361
13,7	31, 32, 390	17,7f.	32
13,8	390, 391, 406, 413	18,1–11	392
13,8f.	412	18,1–19,16	395–400
13,14	338	18,10f.	79
13,15	387	18,11	230, 392
13,21	299	18,12–24	396
13,24	391	18,19–24	383
13,27	336	18,20	375
13,33	371, 395	18,22	361
13,34	391	18,28	406
13,34f.	410	18,29–19,16	4
13,36	392	18,31	408
13,36–38	348	18,32	231, 376
13,37	4	18,37	252
13,37f.	292	18,38	397
13,38	392	18,39	326, 414
13–19	16	19,4–6	348
14,5	292, 348	19,5–7	395
14,7	32	19,6	399

19,8	355	Römer	
19,9	302	3,5f.	453
19,10	408	8,28–30	78
19,10f.	415	12,11	453
19,11	397, 398	13,11–14	453
19,12	302, 348, 397		
19,13	398	1 Korinther	
19,14	345, 410	16,22	453
19,15	355, 397, 399, 415		
19,15–18	392	2 Korinther	
19,18	326	1,8–10	453
19,19	306		
19,19–22	335, 355	Epheser	
19,25–27	200, 203, 392	5,18	230
19,26	200		
19,26f.	231	Philippier	
19,27	402	4,5	453
19,30	231, 340, 358, 374, 391, 409, 429	1,23	453
19,34	231, 374, 375	1 Thessalonicher	
19,35	183, 185	1,3	453
20,1	146, 206, 340, 345	4,15–18	453
20,1f.	127		
21,7	392	2 Thessalonicher	
20,9	11, 25–26, 32, 231, 401	2,1–12	453
20,1–10	400–402	1 Timotheus	
20,15	200	3,8	230
21,15–17	393		
21,15–19	392–95	Titus	
20,17	269	2,3	230
20,17f.	200		
20,24	183	Offenbarung	
20,24–29	253, 292	14,8	230
20,24–31	348	14,10	230
20,25	32	16,19	230
20,29	321	18,3	230
20,30f.	231	19,15	230
20,31	185, 411		
21,18	394		
21,19	394		
21,23	200		
Apostelgeschichte			
6,14	362		
9,36–42	333		
20,9f.	333		

# Sachregister

Kursive Seitenzahlen verweisen auf eine Fundstelle im Fußnotentext.

- Abraham 36, 375, 410  
Abschiedsreden 30, 31, 32, 33, 38, 188, 391, 396, 468  
Achronie 163  
Aktionsart *Siehe* Tempus, Aktionsart  
Anachronie 16, 17, 21, 24, 162–66, 257, 322, 426  
Anachronismus 419  
Analepse 24, 163, 164  
analeptische Prolepse 285, 323  
anaphorische Zeitangabe 58, 66, 138–40, 148, 196, 249, 254  
Anfang 100, 437, 451  
Anfang und Ende 102, 107, 393, 409, 428  
Aorist *Siehe* Tempus, Aorist  
Appell 186, 202, 287  
Applikationspotenzial 190–91, 273, 278, 351–52  
Armenfürsorge 306, 307, 308, 329, 335, 339, 349, 356  
Auferstehung 296, 358, 408, 410  
Auferweckung 330–34  
Augenzeugenschaft *Siehe* Zeugenschaft/Zeugnis  
Autor 121, 176–79  
– ~intention 175
- Befreiungstheologie 69  
Begräbnis 337, 338, 391  
Begrenzung des Handlungsspielraums 412–15, 417–18, 421, 431, 444  
Begründungsformen 45, 81  
– emotionale/affektive 73  
– rationale 45, 73  
Bekehrung 334
- Bekenntnis 306, 339, 383, 411  
Beschleunigung 358, 451  
Bethanien 311, 346  
Bewertung 68, 86, *Siehe* auch unter Zeit~, Handlung~, Leser~  
Beziehungen, menschliche 105, 107, 328, 345, 421, 427, 428–29, 430, 431, 437, 438, 449  
Bildung 453–55  
biographische Zeitnorm 111, 246–47, 277, 287, 289, 292, 295, 309, 325, 354, 392, 406  
Bios *Siehe* Gattung: Bios  
birkat ha-minim/Achtzehnbittegebet 26, 29  
Blasphemie 302  
Bleiben 49, 249, 342, 346, 358  
Böse, das *Siehe* Gut und Böse  
Bräutigam 201, 218, 221, 228  
Brüder Jesu 200, 367–70, 394, 412  
Bruderliebe *Siehe* Liebesgebot  
Bund 219
- Christologie 34–37, 39, 253, 418–22  
– hohe 28, 30, 35, 41  
chronikalisch 11, 207, 327  
Chronologie 161–68  
– absolute/lineare 16, 21, 22, 139, 141, 163, 166, 208, 276  
– joh. 8–10, 10–14, 34, 39  
– relative 22, 140, 141, 276, 314, 426  
Chronometer 22, 59, 62, 91, 140, 429  
Chronotopos 24, 149–50, 268, 276, 311, 316, 396
- Dämon 336

- Daseinsberechtigung 107, 428–29, 449  
 Dauer 16, 109, 139, 145, 149, 160,  
     161–62, 165, 258  
 deiktische Zeitangabe 58, 66, 138–40,  
     148, 154, 196, 254, 316  
 deontologisch 81, 203  
 Depression 4, 456  
 Desintegration, temporale 438, 455–57  
 deskriptive Ethik 68, 76, 183  
 Detail, erzählerisches 34, 189, 234,  
     270, 350  
 Determination  
   – göttliche 36, 45, 77, 446–47  
   – narrative 23, 45  
 Deutungsoffenheit 76  
 diachrone Exegese 14, 118–21  
 dichte Begriffe 185, 274, 349  
 Dieb 339, 349  
 Diegese 34  
   – diegetische/narrative Ebenen 23, 195  
 Dionysos 222–23  
 Distanz 59, 76, 179, 417, 419, 421–22  
   – narrative 136, 169  
   – zeitliche 9, 87  
 Distanz und Unmittelbarkeit 41, 115,  
     183, 187–90, 192, 272–73, 277,  
     350–51, 358, 417, 442  
 doppelte Zeitperspektive des Erzählers  
     63, 138  
 dramatischer Modus 187–90  
 Dualismen 344–45, 438–39  
 Duft 307, 328, 335, 336, 337, 338, 341,  
     345  
  
 Ebenen des Was, Wie und Woraufhin  
     82, 84, 115, 126–27  
 Effizienz 235, 343, 424, 425, 431, 450,  
     455, 456  
 Ehre/τιμή 253, 270, 278, 365, 383  
 Eigennutz 308, 427, 447  
 Einheit Vater und Sohn 39, 53, 300–  
     301, 332, 365–66, 435  
 Elija 219, 264, 330  
 Elischa 220, 264  
 Ellipse 162, 215, 346  
 Emotionen  
   – Jesu 28, 299–300, 303, 328, 343  
   – Rezeptions~ 190, 273, 352  
 Emotionen und Zeit 105  
  
 Empathie 190, 273, 351  
 Ende/Vollendung 388, 390, 391, 393,  
     395, 409, 410, 428  
 Endlichkeit *Siehe* Lebenszeit: ihre  
     Begrenzung  
 Entropie 166, 276, 323  
 Epimythion 67, 75  
 Ereignis 195  
 Ereignisfolge/-verlauf 17, 23, 54, 56,  
     139  
 Erfahrungswissen 246, 267, 274, 275,  
     361, 406  
 Erfüllung *Siehe* Fülle/Erfüllung  
 Ergreifungsversuche 56, 361, 363, 395,  
     414  
 Erhöhung 35, 223, 337  
 Erinnerung 362  
   – der Vergangenheit 60  
   – nachösterliche 31, 37  
 Erlassjahr 308  
 Erwartung/Erwartungsbruch 75, 105,  
     123, 166, 175, 179–83, 217, 235,  
     239, 247, 262, 267, 274, 275, 277,  
     343, 352, 422–24, 445  
 Erzähl  
   – ~fluss 16, 39, 139, 148, 161  
   – ~perspektive 15, 66, 163  
   – ~schema 41, 74, 137  
 Erzählerkommentar 20, 38, 189, 190,  
     273, 326, 347, 351  
 Erzähltheorie *Siehe* Narratologie  
 Erzählung 195  
 Erzählzeit und erzählte Zeit 15–17, 62,  
     63, 66, 153, 164, 184, 189, 270, 277,  
     346  
 Eschatologie 37–40  
   – futurische 31, 295, 320, 322, 372  
   – ihre Ausrichtung 429  
   – präsentische 228, 296, 320, 366  
   – Spannung zw. präsentischer und  
     futurischer 38, 101–3, 320, 409,  
     420–22  
 Ethik und Ästhetik 68  
 Ethik und Forschung 455  
 Ethik und Sprache *Siehe* Sprachformen  
     der Ethik  
 Ethik, joh. 44, 45, 77–84  
   – Argumente gegen sie 44, 77  
   – ihre Rehabilitierung 46

- Ethikdefinition 45, 67, 110, 196  
 ethische Signifikanz 41, 81  
 ethischer Überbau 80  
 Ethos 69, 196  
 – der joh. Gemeinde 47  
 Ewigkeit/ewiges Leben 101–3, 296,  
 316, 355, 359, 366, 375, 390–91,  
 395, 409, 410, 411, 420–21, 429,  
 430
- familia dei 200, 231, 375  
 Familie 217  
 – ~nethik 49  
 Fastenfrage 221  
 Fenster *Siehe* Hermeneutik: Fenster~  
 Festzyklus 35, 36, 131, 212, 304, 310,  
 361, 371, 376, 378, 406, 410  
 Figuren 196  
 – als Artefakte 20  
 – als fiktive Wesen 19, 20, 42, 85  
 – als Repräsentanten/Typen 19, 86  
 – als Symbole 20  
 – als Symptome 20  
 – als Vorbilder 46, 359, 438–40  
 – ihre Ambivalenz 239, 244, 253, 299,  
 339, 343, 354, 359, 438–40  
 – ihre Entwicklung 17–20  
 – statische und dynamische 17  
 Figurenanalyse 51, 125  
 Figurenverhalten, konkretes 34, 42, 46,  
 84, 115  
 Figurenzeit 17, 25, 64, 113, 121, 359,  
 403  
 Fiktion 60, 61, 152  
 Fokalisierung 189, 273, 351  
 Frames und Skripts 120, 123, 174, 175,  
 177, 179, 181, 261, 380  
 freier Wille 446–47  
 Freiheit 447  
 Fremdenheilung 265  
 Frequenz 16, 17, 145, 149, 160, 167  
 Freundschaft 329, 391  
 Fülle/Erfüllung 230, 231, 345, 359,  
 410, 418, 428–29, 430–31, 451  
 Furcht 105, 191, 278, 406, 408, 427  
 Fußwaschung 305, 338, 387–92, 434  
 Futur *Siehe* Tempus, Futur/futurische  
 Periphrasen
- Galiläer, Gruppe der 243, 246  
 Gastfreundschaft 306, 329  
 Gattung 423  
 – Bios 53  
 – Erzählung 116, 192, 443  
 – Evangelium 56, 404  
 – Sentenz/Gnome 45, 186–87, 257, 350  
 – Wundererzählung 324  
 Geduld 412, 413, 453  
 – theoretische 3, 6  
 Gegenwart  
 – des Heils 39, 260, 296, 321, 355,  
 420–22, 429  
 – Gottes 100, 361, 410, 419  
 – Jesu 39, 49, 418, 420  
 Geist/Paraklet 30–34, 40, 340, 358,  
 373, 374, 375, 429  
 Geisthermeneutik 31  
 Geliebter Jünger 23, 183, 200, 231,  
 375, 392, 394, 396, 400–402, 438  
 – als Autor des Evangeliums 13  
 Geltungsanspruch 75  
 Geltungsbereich/Reichweite der joh.  
 Ethik 45, 79, 422  
 gemilut hasadim 308, 330  
 Geriatriisierung 456–57  
 Gericht 378–81, 398, 410, 420, 427,  
 430, 447  
 Geschehen 195  
 Geschichte, *die* 99  
 Geschichtsschreibung *Siehe*  
 Historiographie  
 Geschwindigkeit 145, 149, 160  
 Gesetz 356, 379, 381, 382, 421  
 Geworfensein 94  
 Glaube 222, 238, 248, 258, 264, 266,  
 271, 275, 291, 293, 304, 309, 316,  
 325, 327, 342, 350, 355, 401, 411,  
 430, 435  
 – als Evangeliumsabsicht 17, 26  
 – als praktischer Vollzug 435  
 – mangelnder 32, 33, 253, 264, 278,  
 321, 339, 342, 348, 367  
 – nächsterlicher *Siehe* nächsterliche  
 Erkenntnis/Glaube  
 – vorösterlicher 32, 42, 43  
 Glaube und Sehen 386  
 Glaube und Zeit 448

- Gleichzeitigkeit 256, 257, 258, 265, 277  
 – des Ungleichzeitigen 98, 451  
 – von Vater und Sohn 365  
 Gnome *Siehe* Gattung: Sentenz/Gnome  
 Gottesbeziehung 345, 421, 427  
 Grab 300, 304, 324  
 Gunst der Stunde *Siehe* Stunde, die/ἡ ὥρα: ihre Gunst  
 Gut und Böse 68, 76, 106–8, 359, 368, 438–39  
  
 Habitualisierung 263, 417, 423–24  
 Handeln/ἔργον 52, 54  
 Handlung 195  
 – ~sbedarf 55, 111, 205, 267, 274, 275, 292, 406, 413  
 – ~sbeispiel 387, 391, 395, 433  
 – ~sbewertung 55, 275  
 – ~sentscheidung 106, 448, 454  
 – ~sevidenz 106, 116, 265, 428, 431, 445  
 – ~sfolgen 110, 184, 271, 274, 347  
 – ~smotivation 53, 184, 271  
 – ~spotenzial 106, 343, 406, 412–15, 417, 421, 428  
 – ~szeit *Siehe* Zeit und Handlung  
 Handlungsverlauf/Plot 17, 24, 137, 167, 196  
 Hannas 376, 396  
 Hast 314, 391, 418, 431  
 Heilsrhythmus, kultischer 56, 363, 406  
 Heilszeit 42, 103, 228, 229, 236, 409, 410  
 Heilung *Siehe* Zeichen/Wunder: Heilungs~  
 Heimat *Siehe* Vaterland  
 Herkunft  
 – Jesu 250–53, 370–72, 375  
 Herkunft und Bestimmung 371–72, 375, 376, 382, 385, 425, 431  
 Hermeneutik *Siehe* auch Schriftthermeneutik  
 – Fenster~ 15, 119  
 – Ikonen~ 120  
 – Spiegel~ 15, 26, 29, 119  
 hermeneutischer Zirkel 28, 71, 134, 452  
  
 Herrlichkeit/Verherrlichung 208, 210, 211, 216, 222, 223, 235, 237, 238, 241, 252, 278, 288, 293, 296, 298, 300, 302, 307, 330, 342, 345, 355, 356, 357, 358, 361, 374, 375, 399, 400, 408–9, 411, 415, 426–28  
 Hetero- und Homodiegese 188  
 Hierarchie 260, 268, 269, 270, 287, 288, 295, 301, 346, 347, 388, 397, 398, 407, 425  
 Hintergrundinformation/Erzählrelief 38, 154, 160, 189, 193  
 Hirte 292, 390, 393  
 Historiographie 60, 152–53, 259, 277  
 – moderne 22  
 – objektive 9, 12  
 historische Abfassungssituation 26  
 historischer Jesus 9, 10–14, 27, 84  
 Hochzeit 216, 228  
 Horizontverschmelzung *Siehe* Zeitverschränkung  
 Hosianna 373–74, 375  
  
 Ich-Bin-Wort 29, 289, 296, 344, 393, 395  
 Imperfekt *Siehe* Tempus, Imperfekt  
 implizite Ethik 45, 73, 79–82  
 – des JohEvs 47  
 – in ihrer narrativen Dimension 56  
 Indikativ und Imperativ 78, 258, 277  
 Inferenz 23  
 – Leser~ 17, 174  
 Initiative 412, 413  
 Inkarnation 35, 101, 375  
 Integral der Stunde 408–9, 415, 419, 437, 445  
 Integrität 76  
 Intemporation 18, 28, 42, 101, 102, 293, 375, 410, 418  
 Intensität des Leseerlebnisses 185–91  
 Interaktion 65, 195  
 – ~ssequenz 195  
 – ~szeit *Siehe* Zeit, interaktionale  
 – ~sziel 129, 196, 247, 248, 258, 288, 291, 325, 327, 347, 411  
 – ~szweck 129, 196, 248, 287, 324  
 Interaktionsanalyse 65, 121, 126, 127–36  
 Internalisierung 448

- Intertextualität 180  
 Ironie 187, 350  
 Irreversibilität der Zeit 98, 106, 418, 428  
 Isolation 430  
 ius gladii 355, 399, 407–8  
  
 Jenseitsvertröstung 451  
 Jerusalem 251, 269, 361  
 Johannes der Täufer 224, 250  
 Joseph von Arimathäa 339  
 Judas 51, 306–8, 339, 349, 355, 359, 375, 438  
 Juden/Ιουδαῖοι 26, 29, 286, 349, 359, 369, 379  
  
 Kafarnaum 244, 250  
 Kaiaphas 302, 311, 350  
 Kairos/καιρός 36, 55, 97, 105, 210, 226, 339, 343, 356, 363, 367, 372, 453  
 Kalender 60, 139, 142  
 Kana 207, 269  
 Kanon 69, 71, 103  
 Kausalität 99, 168, 383, 385  
 Kohärenz 21  
 – des Lebens 76  
 – In~ 11, 22, 24, 416  
 Kohärenz und Kohäsion 22–25, 317  
 Kommunikation zwischen Erzähler und Leser 17, 20, 233, 272, 350  
 Konfiguration/Mimesis II 60, 82, 98, 113, 123, 137  
 Konflikt *Siehe* Zeitkonflikt(e)  
 König 269, 270, 335, 340, 358, 397, 399  
 – ~salbung *Siehe* Salbung: Königs~  
 Konjunktion 145  
 Konkretion 115  
 – ethische 436, 441  
 – geschichtliche 34, 39, 43, 152, 374  
 – narrative 18, 35, 40, 42, 43, 55, 115, 146, 189, 208, 216, 238, 250, 254, 276, 326  
 Konkretion und Abstraktion 41, 71, 72, 74, 86, 98, 106, 115–17, 183, 193, 238, 253, 259, 351, 358, 442  
 Kontextualität der Ethik 69  
 Kontingenz 106  
  
 Kontinuität 31, 33, 39, 382, 421, 431  
 – ~sbruch 385, 387, 421  
 Konventikelethik, joh. 45, 79, 422  
 Konvention/Konventionsbruch 55, 112, 202, 204, 211, 216, 233, 305, 407, 425  
 Kosmos/κόσμος 252, 368, 397  
 Kreuzigung 168, 223, 231, 236, 241, 328, 344, 355, 356, 358, 359, 366, 374, 375, 378, 391, 393, 408, 410, 415  
  
 Laboratorium der Ethik 61, 76, 116, 122, 439, 444  
 Laubhüttenfest *Siehe* Sukkot  
 Lazarus 19, 301, 305, 355, 359  
 Leben/Lebensfülle 247, 248, 257, 259, 264, 266, 267, 270, 274, 275, 278, 293, 327, 342, 355, 356, 359, 365, 375, 411, 421, 428–29, 430–31, 448, 451  
 Lebenseinsatz 292, 353, 391, 392, 393, 409, 427, 428–29, 430, 434, 438, 447, 448  
 Lebensgeschichte/Biographie 431–32  
 Lebensweise 68, 87, 197, 435  
 Lebenszeit 248  
 – ihre Begrenzung 87, 94, 106–8, 246, 274, 278, 287, 300, 328, 334, 353, 357, 366, 406, 425, 428–29, 430, 446, 450  
 – ihre Verlängerung 458  
 Lebenszeit und Weltzeit 106  
 Leerstelle/Informationslücke 20, 24, 239  
 Leiblichkeit 35  
 Leser 176–79  
 – ~bewertung 126, 174–76, 183–93, 278, 354, 358  
 – ~erwartung 174, 179–83, 277, 329, 352  
 – ~haltung 191–92  
 – ~rezeption 20, 174–76  
 – ~wirkung 15, 19, 83, 126  
 Lethargie 363, 418, 431  
 Letztbegründung 75  
 Licht 153, 186, 289, 291, 344, 350, 368, 373, 374, 387, 421–22  
 Liebe 337, 389, 392–95, 410

- Liebe Gottes 79  
 Liebe Jesu 303, 388, 390  
 Liebesdienst 28, 48, 54, 308, 330, 338,  
 349, 356, 358, 387, 391  
 Liebesgebot 79, 391, 410, 427, 429, 448  
 Lieblingsjünger *Siehe* Geliebter Jünger  
 Linearität der Zeit *Siehe* Zeit, lineare  
 Linearitätsbruch 35, 297, 357, 366,  
 408, 409, 415, 418, 422, 425–26,  
 439  
 Literarkritik 9, 11–13  
  
 Macht und Zeit 407–8  
 Magie 223  
 Maria 19, 298–300, 305–6, 305, 337,  
 338, 339, 359, 390, 411  
 Martha 253, 294–97, 348, 355, 359,  
 411  
 Materialethik 45  
 Medialität der Ethik 68  
 Menschlichkeit Jesu 36, 433  
 Menschlichkeit Jesu 78  
 Messias 228, 335, 372, 397  
 Metaethik 109  
 Metalepse 53  
 Metapher 184, 226, 344–45  
 – absolute 89  
 – Spreng~ 102, 296  
 metaphorische Ethik 70, 268–69, 274,  
 278, 344–45, 358  
 Mimesis 19, 46, 240, 278, 387, 435  
 – implizite und explizite 49  
 – performative und existentielle 49  
 – temporale 435–38, 439–40  
 Mimesis I, II, III *Siehe* Präfiguration,  
 Konfiguration, Refiguration  
 mimetische Ethik 240, 278, 387, 432–  
 42, 444  
 – des JohEvs 46–49  
 mimetische Qualität  
 – der Figuren 45, 46, 49, 354, 359, 401,  
 438–40  
 – Jesu 47, 54, 240, 359, 368, 376, 387,  
 432–38  
 Missverständnis 20, 440  
 Moral 196  
 Mose 385, 410  
 Motivierung des Erzählgeschehens 167,  
 183, 259, 326  
  
 Mutter Jesu 200, 215, 231, 375, 411,  
 439  
  
 Nachdenklichkeit 67, 116, 241, 454  
 Nachfolge 394, 413  
 nachösterliche Erkenntnis/Glaube 25,  
 31, 33, 37, 41, 42, 114, 440–42  
 nachösterliche Perspektive 15, 26, 31,  
 40, 114  
 Narration 195  
 narrative Ethik 70, 72–77  
 – des JohEvs 47  
 – ihre drei Ebenen 82, 84–86, 115, 126  
 Narratologie 14–26, 61–64, 75  
 Nathanael 253, 412, 413  
 Natur und Kultur 104  
 Nazareth 207, 250, 262  
 Negativfolie 41  
 Neid 106, 428  
 Neugeburt 33, 345  
 Neuschöpfung 33, 382, 387, 421, 437  
 Nikodemus 253, 339, 345, 362, 376,  
 439  
 Norm 417  
 – ihre Definition 68, 197  
 – norma normans und normata 71  
 normative Autorität Gottes 72  
 normative Ethik 41  
  
 Offenbarung 208, 210, 211, 216, 219,  
 222, 235, 237, 238, 259, 274, 314,  
 342, 355, 367, 375, 382, 383, 400,  
 411, 419  
 – nachösterliche 33  
 offene Rede/παρησιᾶ 291, 375  
 öffentliche Zeit 111, 368, 369, 407, 414  
 ökonomische Zeitnorm 111, 307, 309,  
 355, 407, 431, 451, 458  
 Opfer 345  
 Opportunität 301, 355  
 Optionenvielfalt 106–8, 106, 428  
 Ordnung, Dauer, Frequenz *Siehe*  
 Erzählzeit und erzählte Zeit  
 Ortsangaben 149–50  
  
 Paränese 45  
 Parusie 33, 453  
 Passafest 304, 312, 345, 388

- Perfekt *Siehe* Tempus, Perfekt  
 Person 196  
 Petrus 32, 51, 348, 387–95, 396, 400–  
 402, 412, 439, 441  
 Phantasie 60  
 Pilatus 19, 396–99, 414  
 Plot *Siehe* Handlungsverlauf/Plot  
 politische Zeitnorm 111, 301, 302, 309,  
 355, 397, 399, 407  
 possible worlds 23  
 Postexistenz 31  
 Präexistenz 31, 34, 35  
 Präfiguration/Mimesis I 60, 82, 85, 98,  
 119, 123, 137  
 Präsens *Siehe* Tempus, Präsens  
 Prinzipienethik 72, 307, 339, 356  
 – ntl. 69  
 Prolepse 24, 163, 164, 165, 166, 214,  
 257, 323, 325, 341  
 Prolog 38, 39, 225, 231, 252, 270  
 Prophet 384  
 Protention 94  
 Prozessordnung 376, 379, 398, 407,  
 414, 439  
 Prozessverschleppung 396, 399, 414  
  
 Rechtfertigung 107–8, 428–29, 431,  
 446–47  
 Redaktionsgeschichte 9, 12, 30, 35  
 Redundanz und Variation 74, 98, 117,  
 122, 181, 387, 422–24, 445  
 Refiguration/Mimesis III 60, 64, 82,  
 86, 119, 123, 152  
 Reflexion, ethische 67, 110, 115, 241,  
 275  
 Reflexionsformen *Siehe*  
 Begründungsformen  
 Regel, konstitutive und regulative 71  
 Reihenfolge 16, 162–66  
 Reinigung 230, 304, 338, 373, 375, 391  
 Relationalität, menschliche 448, *Siehe*  
 auch Beziehungen  
 Relativierung der Zeitnormen 425, 431,  
 436  
 Relief *Siehe*  
 Hintergrundinformation/Erzählrelief  
 Retention 94  
 retributive Gerechtigkeit 308, 427, 447,  
 448, 449  
  
 Retrospektive 15, 28, 30, 37, 188  
 rhetorische Ethik  
 – des JohEvs 53  
 Rhythmus  
 – biologischer 291, 309, 354, 410  
 – Erzähl~ 16  
 – Handlungs~ 315, 413  
 Richten 376, 377, 387, 398, 414, 424,  
 426  
 rituelle Zeitnorm 112, 304, 309, 355,  
 357, 361, 368, 376, 378, 399, 406,  
 408, 410  
 Ritus 304  
 – Bestattungs~ 298  
 – Reinigungs~ 357, 406  
 – Trauer~ 303, 355, 406  
 Roman 64  
  
 Sabbat 365, 385  
 Sabbatkonflikt 56, 363–67, 381–87,  
 406, 411  
 Salbung 334–40, 345, 383, 390  
 – Königs~ 306, 307, 334  
 Samaria 251  
 samaritanische Frau 51, 253, 260  
 Satan 336  
 Schande 302, 358, 408  
 Schawuoth 218  
 Schöpfung 100, 365, 373, 374, 409,  
 412, 449  
 Schrift/ἡ γραφή 25, 231, 361, 362, 374,  
 401, 410  
 Schrift hermeneutik 45, 71, 361, 362,  
 374, 379, 401  
 Schuld 302, 381, 426, 448  
 Seele/ψυχή 293  
 Sehen als 233, 344, 384, 386–87, 386,  
 401–2, 421–22, 454  
 Sein und Werden 36  
 Sein zum Tode 94  
 Selbstgerechtigkeit 427, 428, 431, 437,  
 447  
 Selbstreferentialität 25, 231  
 Selbstverständlichkeit der Zeit 59, 104  
 Sendung 252  
 Sentenz *Siehe* Gattung: Sentenz/Gnome  
 Showing und Telling 47, 122, 192, 225,  
 231  
 Siloam 373, 384

- Sinn 107, 446  
 Situationsethik 41, 307, 339, 356  
 Situationssensibilität 41, 356, 387, 417, 424  
 Skripts *Siehe* Frames und Skripts  
 Sonntag 458  
 Sorge 95  
 Spannung 16, 105, 151, 166, 174, 182–83, 191–92, 224, 262, 342, 343  
 Spiegel *Siehe* Hermeneutik: Spiegel~  
 Spiel 71, 76, 117, 174, 312, 380, 423, 445  
 Spirale 117  
 Sprachformen der Ethik 72  
 – joh. 45, 51, 80  
 Sprechakt 129, 182, 202, 287, 288  
 Steinigung 379, 380  
 Stillstand  
 – temporaler 15  
 Stimme 187  
 Stunde, die/ἡ ὥρα 8, 19, 33, 34–37, 139, 167, 209–10, 226, 227, 236, 328, 345, 357, 359, 361, 362, 365–66, 369, 374, 399, 408–9, 415, 418–20, 426–28  
 – ihr Brennpunkt 437–38, 439, 449  
 – ihre Gunst 6, 418, 445  
 Suchen 371–72, 375, 398, 414–15  
 Sukkot 361, 372–76  
 Summarie 16, 39, 161  
 Sünde 106, 364, 373, 380–81, 382, 383, 384, 385, 397, 398, 421  
 Symbol 184, 268–69  
 Synagogausschluss 26, 29, 384, 385  
 synchrone Exegese 14, 15, 118–21  
 Synchronisierung 60, 97, 109, 111, 254, 255, 259, 312  
 – De~ 105, 455–57  
 – der Uhrenzeit 88  
 Syntax 59  
 Synthese des Heterogenen 77, 97, 116  
 Szene 16, 196  
  
 Tag und Nacht 147, 289, 294, 345, 383, 409  
 Tagesmetaphorik 206, 249, 269, 313, 341, 361  
 Taufe 312, 345  
 Täuschung 368, 376  
  
 Technologie 455  
 teleologisch 81, 203  
 Tempel 208, 251, 253, 360–63, 374, 410, 419  
 – ~reinigung 360–63  
 Temporaldeixis 153, 157–60  
 temporale Doppelperspektive *Siehe* Zeitverschränkung:– narrative  
 temporaler Schwebezustand 20, 276, 310, 325  
 Tempus 58, 66, 137, 141, 150–60  
 – ~aspekt 155, 157, 276  
 – ~distribution 38, 154, 169, 276  
 – ~kontrast 38, 40, 170, 319  
 – ~metaphorik 155  
 – ~übergang 154, 170, 319  
 – ~verwendung im JohEv 38  
 – Aktionsart 156, 160  
 – Aorist 153, 157–60, 212  
 – Futur/futurische Periphrasen 38, 153, 156, 157–60, 260  
 – Imperfekt 157–60, 256, 318  
 – Perfekt 38, 156, 157–60, 212–13, 255, 321–22  
 – Plusquamperfekt 213  
 – Präsens 153, 156, 157–60, 247, 257  
 – Präsens Historicum 15, 155, 157, 189, 211, 255  
 – Präteritum, episches 66, 151  
 – Primär~ 151, 191  
 – Sekundär~ 151, 191  
 Textualisierung von Zeit 61–64, 65, 137–44  
 Theophanie 218–19, 235  
 Theorie  
 – ihre Langsamkeit 6  
 Theozentrik 36  
 Thomas 32, 51, 253, 292, 348, 412  
 Tod Jesu *Siehe* Kreuzigung  
 – seine Historizität 28, 409  
 Tod, menschlicher 430, 457–58  
 topographische Zeitnorm 112, 246, 277  
 Tötungsbeschluss 302, 309, 323, 332, 348, 355  
 Tradition 99, 295, 382, 385, 406, 410, 414  
 Treue 431, 437  
 Tugend 19

- Two-Level-Drama *Siehe*  
Zeitverschränkung:– narrative
- Ubiquität 100, 248
- Uhr der Figur 20
- Umweg 85, 343, 376, 423, 424, 445, 454
- Urteil 412, 414, 418, 424, 426, 439
- Variation *Siehe* Redundanz und Variation
- Vaterland/πατρις 244, 250–53, 270
- Veränderung 99
- Verantwortung 447–50, 447–50
- Verbindlichkeit 449
- Vergangenheit 93, 94, 132, 153, 168, 297, 322, 353, 356, 357, 359, 364, 366, 374, 382, 383, 406, 411, 414, 418, 421, 431–32, 451
- erinnerte 60
- Quasi~ 60, 152
- Vergegenwärtigung 15, 39, 60, 321, 322, 353
- Jesu 39, 49, 418, 420
- narrative 188
- Verhalten 196
- Verjähmung 105
- Verleugnung 348, 392, 393, 396
- Verschwendung 307, 308, 339
- Zeit~ *Siehe* Zeit: ~verschwendung
- Verschwendung und Bewahrung 329, 338, 350, 356
- Verspätung 363
- Versuchung 413
- Verzögerung
- als (subjektive) Zeitwahrnehmung 105
- eschatologische 228
- im Handeln der Figuren 209, 292, 298, 397, 401
- im Handeln Jesu 1, 36, 55, 85, 150, 209, 222, 236, 237, 260, 262, 278, 301, 314, 326, 378, 419
- narrative 37, 85, 342, 358, 380
- reflexive 116, 241, 376, 423–24
- Wahrheitsanspruch, historischer 60
- Wahrnehmungsschule 179, 386, 424, 436
- Wasser 219, 229, 230, 260, 264, 305, 312, 363, 373–74, 388
- Wein 229–31, 373
- Welt des Textes/Welt der Erzählung 23, 61, 63, 84, 119, 403
- Wettlauf zum Grab 26
- Widerspruch 183, 368
- Wiederholung 35, 98, 258, 276, 324, 325, 410
- Wochenschema 206, 250
- Wunder *Siehe* Zeichen/Wunder
- Zäsur, zeitliche 31, 33
- zedakah 308, 330
- Zehn Gebote 46, 376, 379
- Zeichen/Wunder 267
- ~forderung 360
- ~glaube 28, 262, 274, 275, 277, 360
- ~handlung 220, 257
- ~tätigkeit Jesu 225, 227, 231, 236, 255, 267, 268, 271, 324, 331, 343, 363
- Heilungs~ 264–66, 286, 383
- Speise~ 219–24
- Zeit
- ~adverbien 58, 137, 138–40, 144
- ~aporie 60, 99, 122
- ~autonomie 36
- ~begriff 89
- ~bewertung 97
- ~druck 254, 265, 417, 418, 423, 453
- ~kategorien 134
- ~kompass 432, 436
- ~kompetenz 5, 113, 116, 405, 425, 444
- ~kulisie 22
- ~mangel 106, 428–29
- ~metapher 58, 289, 325
- ~sensibilität 18, 19, 110, 340, 431
- ~übergreifend 39
- ~verschwendung 1, 4, 438, 447
- als absolute Metapher 89
- als begrenzte Ressource 96, 106
- als Maß 91, 104
- apokalyptische 101
- eschatologische/End~ 101, 373, 409
- für Andere 428–29, 438, 447, 449

- göttliche 36, 39, 99–103, 290, 291
- heilige 35, 361
- ihre Dynamisierung 101–3, 296, 297, 353, 356, 357, 366, 410, 422, 425–32, 439
- ihre ethische Dimension 44, 443
- ihre normative Bedeutung 4–5, 87, 443
- ihre Zersplitterung 93, 100
- interaktionale 105, 113
- lineare 22, 35, 37, 91, 100, 417, 419
- mythische (Ur-) 101
- objektive/kosmologische 60, 90–92, 104, 290
- soziale 96–99, 102, 438, 457
- subjektive/phänomenologische 37, 90, 93–96, 104
- Uhren~ 88, 111, 134, 415
- zyklische 35
- ~kategorien 111
- Zeit und Bewegung 90–92
- Zeit und Erzählung 14, 57, 59, 61–64, 112, 116, 443
  - Erzählzeit und erzählte Zeit *Siehe* Erzählzeit und erzählte Zeit
- Zeit und Gerechtigkeit 87
- Zeit und Geschichte 98
- Zeit und Glaube 448
- Zeit und Handlung 64, 97–98, 116
- Zeit und Kirche 458–59
- Zeit und Kultur 451
- Zeit und Macht 203, 398, 414
- Zeit und Raum als
  - Wahrnehmungskategorien 100
- Zeit und Raum im JohEv 35
- Zeit und Schöpfung 100, 365
- Zeit und Sprache 58, 92
- Zeitangabe 137–44
- Zeitangabe, implizite 141, 143
- Zeitangabe, semantische/explicite 39, 58, 63, 137, 138–40, 143, 144–50
  - anaphorische *Siehe* anaphorische Zeitangabe
  - deiktische *Siehe* deiktische Zeitangabe
  - kardinale/metrische 139, 141, 146
  - nominale/metaphorische 147, 316, 325, 327, 357
  - ordinale/relative 145, 312, 327
  - referentielle 148
  - szeneninterne 20, 147, 208–11, 254–55, 259, 312–17
  - szenenrahmende 39, 148, 206–8, 249–54, 310–12
- Zeitdimensionen Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft 31, 93–95, 97, 320, 327, 356, 357, 425–32
- Zeiteinteilung
  - heilsgeschichtliche 39, 42
- Zeiterfahrung, menschliche 37, 289, 293, 328, 353, 357, 361, 410
- Zeiterhabenheit *Siehe* Zeitsouveränität
- Zeitgehorsam Jesu 36
- Zeitgenossenschaft 419–22, 436, 459
- Zeitinszenierung, narrative *Siehe* Zeitmodulation, narrative
- Zeitkonflikt(e) 80, 111, 112, 416
  - joh. 5–6, 41, 42, 55–56, 121, 237, 357, 378, 403, 406, 411–15, 441
  - moderne 455–57
- Zeitlosigkeit
  - der Ethik 109
  - des Heilswirkens Jesu 40, 259
  - von Prinzipien 1, 103, 387, 434, 435
- Zeitmodulation, narrative 5, 17, 21, 61–64, 65, 83, 113, 126, 137, 183
- Zeitnorm/-orientierung 5, 56, 104, 110–12, 132–35, 417
  - antike 132–35
  - der Figuren 56, 64, 121, 131, 132, 165, 237, 275, 292, 354, 359, 406–8, 415–17
  - des Lesers 193, 440–42
  - ihre Definition 197
  - ihre Hierarchisierung 437
  - Jesu 55, 226, 236, 355, 359, 369, 408–11, 417, 426–28
  - menschliche 357
  - mimetische 435–38, 439–40
  - moderne/postmoderne 6, 437, 450–52
- Zeitsouveränität
  - Gottes 36, 101, 290, 295
  - Jesu 27, 28, 36, 42, 225, 227, 265, 293, 300, 314, 328, 330, 331, 353, 364, 373
- Zeitunabhängigkeit 18, 436
  - Gottes 36, 42, 100
- Zeitverhalten

- der Figuren 359
- Jesu 55, 123, 262, 315, 332, 358, 359, 417
- Zeitverschränkung 15, 23, 25, 29, 33, 40, 321, 327, 356, 420, 426
- narrative 13, 38, 40
- Zeitverständnis
- existenciales 94
- relationales 96–99, 102, 104, 117, 429, 430
- subjektives 93–96
- theologisches 99–103
- vulgäres 95
- Zeitwahrnehmung 58–59, 87, 89
- der Figuren 19
- des Lesers 174, 189
- neuronale 96
- psychologische 4
- theologische 99–103
- Zeit als Wahrnehmungsinhalt und -  
kategorie 6, 58, 61
- Zeugenschaft/Zeugnis 33, 71, 114, 246, 251, 272, 376, 380, 398
- Augen~ 9, 11, 25, 135
- Zukunft 27, 32, 94, 95, 99, 108, 230, 296, 297, 320, 322, 355, 357, 359, 366, 372, 374, 390, 418, 420–21
- Zyklizität *Siehe* Zeit, zyklische

# Namensregister

Kursive Seitenzahlen verweisen auf eine Fundstelle im Fußnotentext.

- Agamben, Giorgio 419, 420–22  
Anderson, Paul 13–14, 183  
Aristoteles 90, 150  
Assmann, Aleida 90, 437, 451  
Attridge, Harold 361, 378  
Augustin 93, 100, 388  
Austin, John *130*  
Bachtin, Michail 150  
Barth, Karl 102  
Becker, Eve-Marie 149  
Bennema, Cornelis 48, 82, 435  
Benz, Nadine 122, 443  
Bergson, Henri 90  
Bieringer, Reimund *120*, 421  
Blenkinsopp, Joseph 224  
Blumenberg, Hans 67, 89, 90, 95–96,  
106, *296*, 454  
Borst, Arno *96*  
Brant, Jo-Ann 64, *123*  
Brown, Raymond 30  
Brown, Sherri 50  
Bultmann, Rudolf 9  
Burridge, Richard 47, 82, 434  
Chladenius, Johann 9  
Clemens von Alexandrien 8  
Coloe, Mary 226  
Culpepper, Alan 15–21, 391  
Dalferth, Ingolf 101  
Drews, Alexander 52, 82  
Eder, Jens 20, 85  
Einstein, Albert *92*  
Estes, Douglas 21–25, *317*  
Fanning, Buist 155–57  
Felsch, Dorit 371, 373–5, 377  
Finnern, Sönke 150, *175*, *188*  
Flasch, Kurt 101  
Fludernik, Monika 139  
Fortna, Robert 12  
Frey, Jörg 37–40, 41, 43, 140, 420, 426  
Fuchs, Thomas 4, 104, 456  
Geißler, Karlheinz 450  
Genette, Gérard 62, 161–68, 187  
Giblin, Charles 55, 337  
Gloy, Karen *97*  
Hamburger, Käte 66, 151  
Harweg, Roland 141–44, 159, *189*  
Hauerwas, Stanley 72  
Hawking, Richard *92*  
Hays, Richard 69, 433  
Heidegger, Martin 94–95  
Hengel, Martin 222–23  
Herder, Johann Gottfried 8, 58  
Hippokrates 96, 360  
Hoegen-Rohls, Christina 30–34, 191  
Hofheinz, Marco 72  
Holtzmann, Heinrich J. *9*  
Horn, Christoph *133*  
Horntich, Georg 113, 436, 448  
Hunt, Steven 125  
Husserl, Edmund 90, 94  
Kahnemann, Daniel 454  
Kant, Immanuel 44, *91*  
Käsemann, Ernst 433  
Keener, Craig *389*  
Kierkegaard, Søren 102  
Koschorke, Albrecht *75*, *122*, 168, 193,  
*423*  
Koselleck, Reinhart 90, 98  
Labahn, Michael 46, 82  
Leibniz, Gottfried W. *91*  
Lessing, Gotthold Ephraim 44  
Leutzsch, Martin 221

- Lyotard, Jean-Francois 73  
 MacIntyre, Alsdair 98  
 Maritz, Petrus 349  
 Marquard, Odo 428  
 Martínez, Matías 138  
 Martyn, James 29  
 Mathew, Bincy 391  
 MayIntyre, Alsdair 72  
 McTaggart, John 138  
 Meeks, Wayne 44, 77, 85  
 Mesch, Walter 92  
 Meyer zu Hörste-Bührer, Raphaela 102  
 Mieth, Dietmar 72  
 Möllers, Christoph 67, 68, 417  
 Moloney, Francis 25–26, 372  
 Müller, Günther 62  
 Newton, Isaac 91  
 Nolette, Joel 200  
 Nünning, Ansgar 62, 65  
 Parsenios, George 186–87, 398–99,  
 415, 439  
 Pfeleiderer, Georg 86  
 Philo von Alexandria 229  
 Platon 90  
 Plessner, Helmuth 73  
 Rehmann-Sutter, Christoph 86  
 Reinhartz, Adele 368, 434–35  
 Rensberger, David 383  
 Ressiguie, James 401  
 Ricœur, Paul 59, 82, 90, 97, 116, 119,  
 152, 192, 404  
 Rorty, Richard 73  
 Rosa, Hartmut 451  
 Roselt, Jens 186  
 Roth, Gerhard 448  
 Roth, Michael 179, 185, 447  
 Sanders, Jack 44  
 Scheffel, Michael 138  
 Schmid, Wolf 66, 138, 176  
 Schmücker, Reinhold 87  
 Schnelle, Udo 46, 82, 182  
 Searle, John 130  
 Seneca, Lucius Annaeus 88  
 Shepherd, David 393  
 Siegert, Folker 11–13  
 Sinclair, Patrick 186  
 Skinner, Christopher 50  
 Smith, Tyler 368–69  
 Sommer, Roy 62, 65  
 Thatcher, Tom 13  
 Theobald, Michael 34–37, 336, 352,  
 376  
 Thyen, Hartwig 200  
 Tolmie, Francois 125, 200, 394  
 Tomaševskij, Boris 139  
 de Toro, Alfonso 140  
 Trozzo, Lindsey 53, 83, 433, 435  
 van der Watt, Jan 46, 47, 82, 85  
 Wagener, Fredrik 51, 63, 83–84  
 Weber, Max 1  
 Weinrich, Harald 151–55, 191–92  
 Weixler, Antonius 63  
 Weizsäcker, Carl 8  
 Wendland, Heinz-Dietrich 44  
 Wengst, Klaus 26  
 Werner, Lukas 63  
 Weyer-Menkhoff, Karl 51, 82  
 Whitrow, Gerald 174  
 Wittmann, Marc 96  
 Zimmermann, Ruben 45, 47, 68, 80,  
 125, 182, 228, 386–87, 408